

WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER



FACHBEREICH 10  
MATHEMATIK UND  
INFORMATIK

# Skript Differentialformen und Mannigfaltigkeiten


Mitschrift der Vorlesung „Differentialformen und Mannigfaltigkeiten“ von  
Prof. Dr. Kai Zehmisch

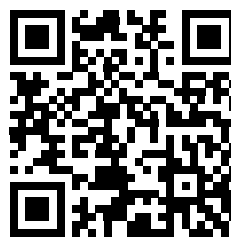
Jannes Bantje

5. Juni 2014

Aktuelle Version verfügbar bei:



 **GitHub** (inklusive Sourcecode)  
<https://github.com/JaMeZ-B/latex-www>



 **Bittorrent Sync**  
B6WH2DISQ5QVYIRYIEZSF4ZR2IDVKPN3I

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Mannigfaltigkeiten</b>	<b>1</b>
1.1 Sphären . . . . .	1
1.1.1 Definition: Differenzierbarkeit auf $S^n$ . . . . .	1
1.2 Differenzierbare Mannigfaltigkeiten . . . . .	1
1.2.1 Definition: $n$ -dimensionale topologische Mannigfaltigkeit . . . . .	1
1.2.2 Definition: Atlas und Kartenwechsel . . . . .	2
1.2.3 Definition: Differenzierbarer Atlas . . . . .	2
1.2.4 Definition: Kompatibilität von Karten . . . . .	3
1.2.5 Definition: Maximaler Atlas, differenzierbare Struktur und Mannigfaltigkeit . . . . .	3
1.3 Beispiel: Der reell projektive Raum . . . . .	3
1.4 Differenzierbare Funktionen . . . . .	5
1.4.1 Definition: Differenzierbarkeit auf einer Mannigfaltigkeit . . . . .	5
1.4.2 Definition: Diffeomorphismus . . . . .	6
1.5 Der Tangentialraum . . . . .	6
1.5.1 Definition: Tangentialraum (geometrisch) . . . . .	7
1.5.2 Definition: Tangentialraum (algebraisch) . . . . .	7
1.5.3 Definition: Differential (algebraisch) . . . . .	7
1.5.4 Satz 1: Die partiellen Ableitungen bilden eine Basis des $T_0\mathbb{R}^m$ . . . . .	8
1.5.5 Lemma 2 (Morse) . . . . .	8
1.5.6 Definition: Differential (geometrisch) . . . . .	8
1.5.7 Satz 3: In lokalen Koordinaten ist das Differential durch die Jacobi-Matrix gegeben . . . . .	9
1.5.8 Definition (des Physikers ...) . . . . .	9
1.5.9 Äquivalenz der geometrischen und der algebraischen Definition . . . . .	9
<b>2 Vektorfelder</b>	<b>11</b>
2.1 Vektorfelder und Lie-Klammer . . . . .	11
2.1.1 Definition: Vektorfeld . . . . .	11
2.1.2 Lemma 4: Differenzierbarkeit eines Vektorfeldes . . . . .	11
2.1.3 Bemerkung: Modul der differenzierbaren Vektorfelder auf einer Mannigfaltigkeit . . . . .	11
2.1.4 Definition: Lie-Klammer . . . . .	11
2.1.5 Lemma 5: Die Lie-Klammer ist ein Vektorfeld . . . . .	12
2.1.6 Beispiel: Lie-Klammer im $\mathbb{R}^2$ . . . . .	12
2.2 Integralkurven . . . . .	12
2.3 Satz von Picard-Lindelöf . . . . .	13
2.3.1 Satz 6: (Picard-Lindelöf) . . . . .	13
2.3.2 Bemerkung (Quantisierung) . . . . .	14
2.3.3 Bemerkung (höhere Regularität) . . . . .	15
2.4 Flüsse und die Lie-Ableitung . . . . .	16
2.4.1 Definition: lokaler Fluss . . . . .	16
2.4.2 Satz 7: Verkettung von lokalen Flüssen . . . . .	16
2.4.3 Definition: Lie-Ableitung . . . . .	16
2.4.4 Satz 8: Identitäten der Lie-Ableitung . . . . .	16
2.4.5 Notation für Pushforward . . . . .	17
2.4.6 Beispiel zu 2.4.5: Vektorfeld aus einem Diffeomorphismus und einem Vektorfeld . . . . .	17
2.4.7 Lemma 9 . . . . .	18
2.4.8 Satz 10 . . . . .	18
2.5 Dynamische Systeme . . . . .	19
2.5.1 Definition: Dynamisches System . . . . .	19
2.5.2 Beispiele für dynamische Systeme . . . . .	19

2.5.3	Einparameterfamilie von Diffeomorphismen . . . . .	20
2.5.4	Nach $M$ parametrisierte Kurvenscharen . . . . .	20
2.5.5	Bemerkung: Zerlegung von $M$ in ihre Bahnen . . . . .	20
2.5.6	Notation: Derivation definiert durch eine Kurve . . . . .	20
2.5.7	Satz 11: Eigenschaften von Flusslinien . . . . .	21
2.5.8	Definition: lokaler Fluss . . . . .	21
2.5.9	Beispiel: Lokaler Fluss in $\mathbb{R}$ . . . . .	22
2.5.10	Satz 12 . . . . .	23
<b>3</b>	<b>Teilung der Eins</b> . . . . .	<b>24</b>
3.1	Parakompaktheit . . . . .	24
3.1.1	Satz 13 . . . . .	24
3.1.2	Definition . . . . .	25
3.1.3	Lemma 13b . . . . .	25
3.1.4	Satz 14 . . . . .	26
3.2	Riemannsche Metriken . . . . .	26
3.2.1	Definition . . . . .	26
3.2.2	Satz 15 . . . . .	27
3.3	Sternförmige Gebiete . . . . .	27
3.3.1	Definition: Sternförmiges Gebiet . . . . .	27
3.3.2	Beispiel . . . . .	27
3.3.3	Satz 16: Jede offene sternförmige Teilmenge des $\mathbb{R}^n$ ist diffeomorph zu $\mathbb{R}^n$ . . . . .	27
3.4	Existenz globaler Flüsse . . . . .	29
3.4.1	Satz 17 . . . . .	29
<b>4</b>	<b>Vektorraumbündel</b> . . . . .	<b>30</b>
4.1	Das Tangentialbündel . . . . .	30
4.1.1	Definition: Tangentialbündel . . . . .	30
4.2	Das Kotangentialbündel . . . . .	30
4.2.1	Definition . . . . .	31
4.2.2	Definition . . . . .	31
	<b>Index</b> . . . . .	<b>A</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis</b> . . . . .	<b>B</b>

# 1 Mannigfaltigkeiten

## 1.1 Sphären

Die  $n$ -Sphäre ist gegeben durch

$$S^n := \{(x_1, \dots, x_{n+1}) \in \mathbb{R}^{n+1} \mid x_1^2 + \dots + x_{n+1}^2 = 1\}$$

Für  $i = 1, \dots, n+1$  betrachten wir die (bzgl. der Relativtopologie) offenen Teilmengen

$$U_i^\pm = \{(x_1, \dots, x_{n+1}) \in S^n \mid \pm x_i > 0\}$$

und lokale Karten ( $\hat{x}_i$  heißt, dass diese Koordinate entfällt)

$$h_i^\pm : U_i^\pm \rightarrow \mathbb{R}^n, \quad (x_1, \dots, x_{n+1}) \mapsto (x_1, \dots, \hat{x}_i, \dots, x_{n+1})$$

Die  $h_i^\pm$  sind Homöomorphismen auf ihrem Bild mit Inversen (etwa  $x_i > 0$ )

$$(x_1, \dots, \hat{x}_i, \dots, x_{n+1}) \text{ mit } \sum_{k \neq i} x_k^2 < 1 \xrightarrow{(h_i^\pm)^{-1}} \left( x_1, \dots, \sqrt{1 - \sum_{k \neq i} x_k^2}, \dots, x_{n+1} \right) \in S^n$$

Wir wollen differenzierbare Funktionen auf  $S^n$  erklären. Dazu betrachte  $(x_j > 0, i < j)$  die Komposition  $h_j^+ \circ (h_i^+)^{-1}$ . Diese bildet  $(x_1, \dots, \hat{x}_i, \dots, x_{n+1})$  nach  $\left( x_1, \dots, \sqrt{1 - \sum_{k \neq i} x_k^2}, \dots, \hat{x}_j, \dots, x_{n+1} \right)$  ab und ist auf  $h_i^+(U_i^+ \cap U_j^+)$  (beliebig oft) differenzierbar. Daher sagen wir:

### 1.1.1 Definition: Differenzierbarkeit auf $S^n$

Eine Funktion  $f : S^n \rightarrow \mathbb{R}$  ist **differenzierbar**, falls alle Abbildungen

$$f \circ (h_i^\pm)^{-1} : h_i^\pm(U_i^\pm) = \{x \in \mathbb{R}^n \mid \|x\| < 1\} \rightarrow \mathbb{R}$$

(beliebig oft) differenzierbar sind. Diese Definition ist korrekt, da

$$f \circ (h_j^\pm)^{-1} = f \circ (h_i^\pm)^{-1} \circ \underbrace{h_i^\pm \circ (h_j^\pm)^{-1}}_{\in C^\infty}$$

## 1.2 Differenzierbare Mannigfaltigkeiten

### 1.2.1 Definition: $n$ -dimensionale topologische Mannigfaltigkeit

Eine  **$n$ -dimensionale topologische Mannigfaltigkeit**  $M$  ist ein Hausdorff-Raum, mit abzählbarer Basis der Topologie, der lokal homöomorph zum  $\mathbb{R}^n$  ist.

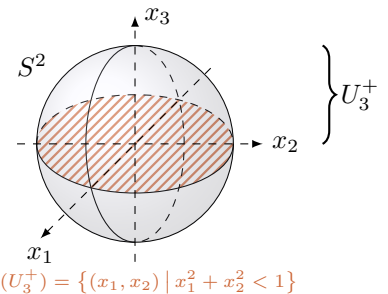
**lokal homöomorph:**  $\forall p \in M \exists$  offene Umgebung  $U \subset M$  um  $p$  und einen Homöomorphismus  $h : U \rightarrow U' \subset \mathbb{R}^n$  auf eine offene Teilmenge  $U'$  des  $\mathbb{R}^n$ .

**Hausdorffsch:** Zu je zwei Punkten  $p, q \in M$  mit  $p \neq q$  gibt es offene Umgebungen  $U, V$  von  $p$  bzw.  $q$ , die  $U \cap V = \emptyset$ . Beispiel: Jeder metrische Raum ist Hausdorffsch:  $U := \{x \in M \mid d(x, p) < \frac{1}{3}d(p, q)\}$ , analog  $V$

**Basis einer Topologie:** Ist ein System  $\mathcal{B}$  offener Mengen des topologischen Raumes  $M$ , sodass sich jede offene Menge in  $M$  als Vereinigung von Mengen aus dem System  $\mathcal{B}$  schreiben lässt.

Beispiel: Basis des  $\mathbb{R}^n$ : offene Bälle  $B_r(a) = \{x \in \mathbb{R}^n \mid \|x - a\| < r\}$ ,  $a \in \mathbb{R}^n, r \in (0, \infty)$ . Eine abzählbare Basis des  $\mathbb{R}^n$ :

$$\mathcal{B} := \{B_r(a) \mid a \in \mathbb{Q}^n, r \in (0, \infty) \text{ rational}\}$$



### Beispiel (topologische Mannigfaltigkeit)

- offene Teilmengen des  $\mathbb{R}^n$
- Untermannigfaltigkeiten des  $\mathbb{R}^{n+k}$

(näheres in der ersten Übung)

### Bemerkung

Die Hausdorff-Eigenschaft folgt *nicht* aus der lokalen Homöomorphie zum  $\mathbb{R}^n$ ! Betrachte dazu Topologie auf  $M = R \cup \{p\}$ .  $U$  ist offen in  $M$ , falls

- $U \subset \mathbb{R}$  offen
- $U = V \setminus \{0\} \cup \{p\}$  mit  $V \subset \mathbb{R}$  offen und  $0 \in V$
- oder Vereinigung solcher Mengen

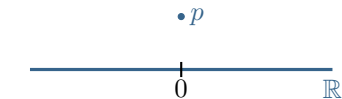


Abbildung 1: Beispiel einer nicht-Hausdorffmenge

### 1.2.2 Definition: Atlas und Kartenwechsel

$h$  heißt Karte,  $U$  das zugehörige Kartengebiet. Eine Menge von Karten  $\{h_\alpha : U_\alpha \rightarrow U'_\alpha \subset \mathbb{R}^n \mid \alpha \in A\}$  heißt **Atlas** von  $M$ , falls  $\bigcup_{\alpha \in A} U_\alpha = M$ .

Ein **Kartenwechsel** ist ein Homöomorphismus

$$h_{\beta\alpha} := h_\beta \circ h_\alpha^{-1} : h_\alpha(U_\alpha \cap U_\beta) \rightarrow h_\beta(U_\alpha \cap U_\beta)$$

### 1.2.3 Definition: Differenzierbarer Atlas

Ein Atlas einer topologischen Mannigfaltigkeit heißt **differenzierbar**, falls alle Kartenwechsel (beliebig oft) differenzierbar sind.

### Beispiele

- $U \subset \mathbb{R}^n$  offen, Atlas  $\{\text{id} : U \rightarrow U\}$ . Zum Beispiel  $GL(n, \mathbb{R}) = \det^{-1}(\mathbb{R} \setminus \{0\}) \subset Mat_{n \times n}(\mathbb{R})$ .

**Bemerkung:** Die Hausdorff-Eigenschaft folgt zum Beispiel daraus, dass  $U$  ein metrischer Raum ist. Eine topologische Mannigfaltigkeit mit einem abzählbaren Atlas hat eine abzählbare Basis der Topologie.

- $S^n$  mit Atlas  $\{h_i^\pm : U_i^\pm \rightarrow \mathbb{R}^n \mid i = 1, \dots, n+1\}$
- $S^n$  mit Atlas  $\{h^\pm : S^n \setminus \{(0, \dots, 0, \pm 1)\} \xrightarrow{\cong} \mathbb{R}^n\}$  (**stereografische Projektion**, siehe Blatt 1).

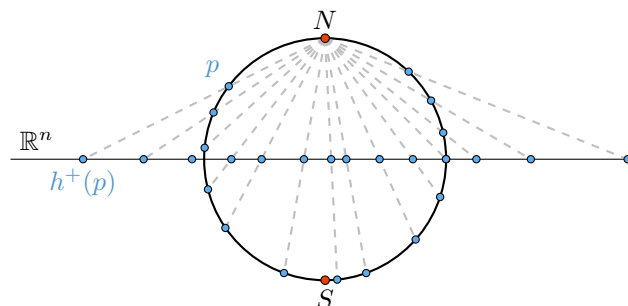


Abbildung 2: Stereografische Projektion

### 1.2.4 Definition: Kompatibilität von Karten

Zwei Karten  $(U_\alpha, h_\alpha)$  und  $(U_\beta, h_\beta)$  einer topologischen Mannigfaltigkeit heißen **kompatibel**, falls der Kartenwechsel  $h_{\beta\alpha} = h_\beta \circ h_\alpha^{-1}$  ein Diffeomorphismus ist, d.h.  $h_{\beta\alpha}$  ist differenzierbar und  $h_{\alpha\beta}$  ebenfalls.

Die  $n$ -Sphäre hat zwei Atlanten  $\{h_i^\pm\}$  und  $\{h^\pm\}$ . Die beiden sind jeweils miteinander kompatibel, siehe Blatt 1. Wir wollen daher die beiden Atlanten  $\{h_i^\pm\}$  und  $\{h^\pm\}$  als ein und dieselbe differenzierbare Mannigfaltigkeit auffassen.

### 1.2.5 Definition: Maximaler Atlas, differenzierbare Struktur und Mannigfaltigkeit

Ein differenzierbarer Atlas  $\mathcal{A}$  heißt **maximal**, falls jede Karte von  $M$ , die mit allen Karten von  $\mathcal{A}$  kompatibel ist, selbst bereits zu  $\mathcal{A}$  gehört. Eine **differenzierbare Struktur** auf einer topologischen Mannigfaltigkeit ist ein maximaler differenzierbarer Atlas. Eine **differenzierbare Mannigfaltigkeit** ist eine topologische Mannigfaltigkeit mit einer differenzierbaren Struktur.

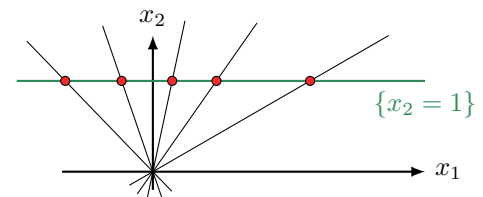
#### Bemerkung

Jeder differenzierbare Atlas ist in einem eindeutig bestimmten maximalen Atlas enthalten, den man durch Hinzunahme aller kompatiblen Karten erhält. Zur Angabe einer differenzierbaren Struktur genügt es daher, einen differenzierbaren Atlas zu beschreiben (siehe Blatt 2).

## 1.3 Beispiel: Der reell projektive Raum

Der reell projektive Raum ist definiert durch:

$$\begin{aligned}\mathbb{R}P^n &:= \frac{\mathbb{R}^{n+1} \setminus \{0\}}{x \sim y \Leftrightarrow \exists \lambda \in \mathbb{R} \setminus \{0\} : y = \lambda x} \\ &= \text{Menge aller Ursprungsgeraden im } \mathbb{R}^{n+1} \\ &= S^n / x \sim -x\end{aligned}$$



Für  $n = 1$

Jede Ursprungsgerade außer  $\{x_2 = 0\}$  entspricht genau einem Punkt auf der affinen Gerade  $\{x_2 = 1\}$ ;  $\infty := \{x_2 = 0\}$ .  $\mathbb{R}P^1 = \mathbb{R} \cup \{\infty\}$ .

Abb. 3: Der eindimensionale projektive Raum  $\mathbb{R}P^1$

Für  $n = 2$ : Jede Ursprungsgerade im  $\mathbb{R}^3$ , die nicht in der  $x_1$ - $x_2$ -Ebene liegt, entspricht genau ein Punkt

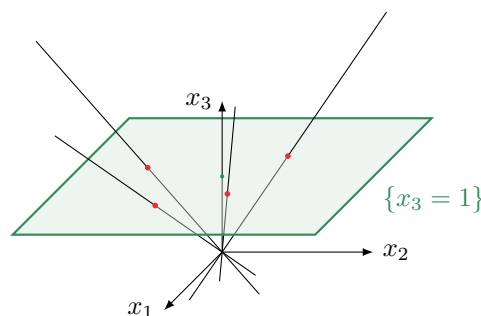


Abbildung 4: Der 2-dimensionale projektive Raum  $\mathbb{R}P^2$  (projektive Ebene)

in der affinen Ebene  $\{x_3 = 1\}$ . Die Ursprungsgeraden in der  $x_1$ - $x_2$ -Ebene bilden einen  $\mathbb{R}P^1$

$$\mathbb{R}P^2 = \mathbb{R}^2 \cup \mathbb{R}P^1$$

## Quotientenabbildung

$$\pi : \mathbb{R}^{n+1} \setminus \{0\} \rightarrow \mathbb{R}P^n, \quad x \mapsto [x] \text{ (Ursprungsgerade durch } x)$$

- (i)
- Topologie auf  $\mathbb{R}P^n$  (Quotiententopologie)  $U \subset \mathbb{R}P^n$  sei offen  $:\Leftrightarrow \pi^{-1}(U) \subset \mathbb{R}^{n+1} \setminus \{0\}$  offen ist ( $\Rightarrow \pi$  stetig)
  - Hausdorff-Eigenschaft: Seien  $[x] \neq [y]$  im  $\mathbb{R}P^n$ . Dann gibt es disjunkte offene Mengen  $X, Y$  im  $\mathbb{R}^{n+1} \setminus \{0\}$ , die aus Ursprungsgeraden bestehen (ohne 0) und die die Ursprungsgeraden durch  $x$  und  $y$  (mit 0 entfernt) erhalten:

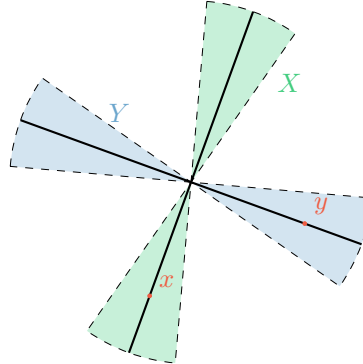


Abbildung 5: Zeichnung zur Hausdorff-Eigenschaft von  $\mathbb{R}P^n$

$\Rightarrow \pi^{-1}(\pi(X)) = X, \pi^{-1}(\pi(Y)) = Y$  sind offen. Also sind  $\pi(X), \pi(Y)$  offene disjunkte Umgebungen von  $[x]$  bzw.  $[y]$ .

- abzählbare Basis der Topologie:

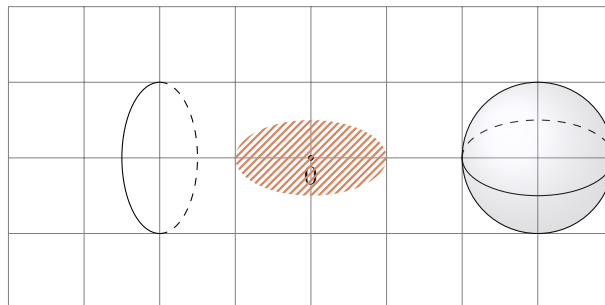


Abbildung 6: Basis der Topologie von  $\mathbb{R}P^n$  (unfertig)

$$\mathcal{B} = \{ \pi(X_{a,r}) \mid a \in \mathbb{Q}^n, r \in (0, \infty) \cap \mathbb{Q} \}$$

- (ii) Differenzierbare Struktur auf  $\mathbb{R}P^n$ :  $[x_0 : x_1 : \dots : x_n] \in \mathbb{R}P^n$  sei die Ursprungsgerade durch  $(x_0, x_1, \dots, x_n) \in \mathbb{R}^{n+1} \setminus \{0\}$ . Dies sind die sogenannten **homogenen Koordinaten**.

$$[x_0 : \dots : x_n] = [\lambda x_0 : \dots : \lambda x_n] \quad \text{mit } \lambda \neq 0$$

Setze  $U_i := \{[x_0 : \dots : x_n] \in \mathbb{R}P^n \mid x_i \neq 0\}$  für  $i = 0, 1, \dots, n$ . Dann ist

$$\pi^{-1}(U_i) = \{(x_0, \dots, x_n) \in \mathbb{R}^n \setminus \{0\} \mid x_i \neq 0\} \text{ offen.}$$

$\Rightarrow U_i$  ist offen. Betrachte nun folgende Karte

$$h_i : U_i \rightarrow \mathbb{R}^n, \quad [x_0 : \dots : x_n] \mapsto \left( \frac{x_0}{x_i}, \dots, \frac{\widehat{x_i}}{x_i}, \dots, \frac{x_n}{x_i} \right)$$

Folgendes ist erfüllt:

- Die Definition hängt nicht von der Wahl des Repräsentanten ab.
- $h_i$  ist bijektiv mit Inverser  $h_i^{-1}(y_1, \dots, y_n) = [y_1 : \dots : y_i : 1 : y_{i+1} : \dots : y_n]$
- $h_i^{-1}$  ist stetig:

$$h_i^{-1} : (y_1, \dots, y_n) \xrightarrow{\text{stetig}} (y_1, \dots, 1, \dots, y_n) \xrightarrow{\pi} [y_1 : \dots : 1 : \dots : y_n]$$

- $h_i$  ist stetig

$$\begin{array}{ccc} \mathbb{R}^{n+1} \setminus \{0\} \supset \pi^{-1}(U_i) & \xrightarrow{\tilde{h}_i} & \mathbb{R}^n \\ \downarrow \pi & & \downarrow \text{id} \\ \mathbb{R}P^n \supset U_i & \xrightarrow{h_i} & \mathbb{R}^n \end{array}$$

Es gilt  $\tilde{h}_i(x_0, \dots, x_n) = \left(\frac{x_0}{x_i}, \dots, \frac{x_i}{x_i}, \dots, \frac{x_n}{x_i}\right)$ . Sei  $U \subseteq \mathbb{R}^n$  offen. Also  $\pi^{-1}(h_i^{-1}(U)) = \tilde{h}_i^{-1}(U)$  ist offen, da  $\tilde{h}_i$  stetig ist.  $\Rightarrow$  Nach der Quotiententopologie ist  $h_i^{-1}(U)$  offen.

- $\{(U_i, h_i)\}_{i=0, \dots, n}$  ist ein differenzierbarer Atlas ( $\Rightarrow$  abzählbare Basis der Topologie)
  - $\diamond \bigcup_{i=0, \dots, n} U_i = \mathbb{R}P^n$
  - $\diamond$

$$\begin{aligned} h_j \circ h_i^{-1}(y_1, \dots, y_n) &= h_j([y_1 : \dots : \frac{1}{y_i} : \dots : y_n]) \\ &= \begin{cases} \left(\frac{y_1}{y_j}, \dots, \frac{1}{y_j}, \dots, \frac{\widehat{y_j}}{y_j}, \dots, \frac{y_n}{y_j}\right), & \text{falls } i < j \\ \left(\frac{y_1}{y_{j+1}}, \dots, \frac{\widehat{y_{j+1}}}{y_{j+1}}, \dots, \frac{1}{y_{j+1}}, \dots, \frac{y_n}{y_{j+1}}\right), & \text{falls } i > j \end{cases} \end{aligned}$$

ist  $C^\infty$  auf

$$h_i(U_i \cap U_j) = \begin{cases} \{y \in \mathbb{R}^n \mid y_j \neq 0\}, & \text{falls } i < j \\ \{y \in \mathbb{R}^n \mid y_{j+1} \neq 0\}, & \text{falls } i > j \end{cases}$$

## 1.4 Differenzierbare Funktionen

### 1.4.1 Definition

Eine stetige Abbildung  $f : M \rightarrow N$  zwischen differenzierbaren Mannigfaltigkeiten heißt **differenzierbar** in  $p \in M$ , falls für zwei Karten

$$h : U \xrightarrow{\ni p} U' \quad \text{und} \quad k : V \xrightarrow{\ni f(p)} V'$$

die Abbildung  $k \circ f \circ h^{-1}$  in  $h(p) \in U'$  (beliebig oft) differenzierbar ist.

$$\begin{array}{ccc} M & \xrightarrow{f} & N \\ \downarrow h & & \downarrow k \\ \mathbb{R}^m & \xrightarrow{k \circ f \circ h^{-1}} & \mathbb{R}^n \end{array}$$

- Die Stetigkeit von  $f$  wird vorausgesetzt, um sicherzustellen, dass  $f^{-1}(V)$  und damit auch  $h(f^{-1}(V) \cap U)$  eine offene Menge ist.
- Wie in 1.1 erklärt, ist die Definition eines differenzierbaren Atlases gerade so gewählt, dass die obige Definition unabhängig von der Wahl der lokalen Karten ist.



Wir setzen:

$$C^\infty(M, N) := \{(\text{in jedem Punkt}) \text{ differenzierbare Abbildungen } M \rightarrow N\}$$

$$C^\infty(M) := C^\infty(M, \mathbb{R}),$$

wobei  $(\mathbb{R}, \text{id})$  eine differenzierbare Struktur auf  $\mathbb{R}$  definiert. Mit  $V = \mathbb{R}$  muss man in diesem Spezialfall die Stetigkeit von  $f$  *nicht* voraussetzen, da  $f^{-1}(\mathbb{R}) = M$  offen ist. Differenzierbare Funktionen sind stetig.

#### 1.4.2 Definition

Ein **Diffeomorphismus** ist ein differenzierbarer Homöomorphismus mit differenzierbarer Inverser.

##### Beispiel

Sei  $M$  der topologische Raum  $\mathbb{R}$ . Homöomorphismen:  $h_1 = \text{id}$ ,  $h_2(x) = x^3$ .  $h_1$  und  $h_2$  definieren differenzierbare Strukturen auf  $\mathbb{R}$ . Wegen

$$h_1 \circ h_2^{-1} : x \mapsto \sqrt[3]{x}$$

(nicht in 0 differenzierbar!) sind diese differenzierbare Strukturen *nicht* gleich. Sie sind aber diffeomorph:

$$\begin{array}{ccc} (M, \mathcal{A}_1) & \xrightarrow{x \mapsto \sqrt[3]{x}} & (M, \mathcal{A}_2) \\ \downarrow h_1 & & \downarrow h_2 \\ \mathbb{R} & \xrightarrow{\text{id} = h_2 \circ f \circ h_1^{-1}} & \mathbb{R} \end{array}$$

Es ist sinnvoll differenzierbare Mannigfaltigkeiten bis auf Diffeomorphie zu klassifizieren. Auf  $\mathbb{R}^n$ ,  $n \neq 4$  gibt es bis auf Diffeomorphie genau eine differenzierbare Struktur. Auf  $\mathbb{R}^4$  gibt es überabzählbar viele. Auf  $S^n$  mit  $n \leq 6$  genau eine. Auf  $S^7$  genau 28.

*mind = blown*

### 1.5 Der Tangentialraum

Sei  $f : \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^n$  differenzierbar. Das **Differential** von  $f$  ist in  $p \in \mathbb{R}^m$  eine lineare Abbildung  $T_p \mathbb{R}^m \rightarrow T_{f(p)} \mathbb{R}^n$  gegeben durch die Jacobi-Matrix

$$J_f(p) = \left( \frac{\partial f^i}{\partial x^j} \right)_{\substack{i=1, \dots, n \\ j=1, \dots, m}}$$

mit  $f = (f^1, \dots, f^n)$ . Der **Geschwindigkeitsvektor** in  $p$  einer Kurve durch  $p$  wird auf den Geschwindigkeitsvektor der Bildkurve in  $f(p)$  abgebildet.

$T_p \mathbb{R}^m$  heißt der **Tangentialraum** und ist der Raum aller solchen Geschwindigkeitsvektoren, der hier kanonisch zu  $\mathbb{R}^m$  isomorph ist.

**Ziel:** Differential von  $f : M \xrightarrow{\text{diffb.}} N$  zu erklären.

**Idee:** • Tangentialebene  $T_p M$  einer Fläche  $M \subset \mathbb{R}^3$

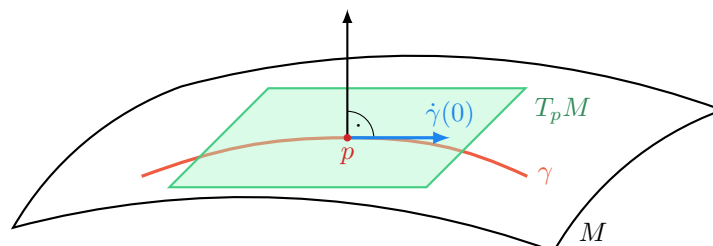


Abbildung 7: Tangentialebene im  $\mathbb{R}^3$

= Raum aller Geschwindigkeitsvektoren  $\dot{\gamma}(0)$  von Kurven  $\gamma : (-\varepsilon, \varepsilon) \rightarrow M$  mit  $\gamma(0) = p$ .

- Für  $v, w \in T_0\mathbb{R}^m \cong \mathbb{R}^m$  gilt  $v = w$  genau dann, wenn für die Richtungsableitungen aller  $f \in C^\infty(\mathbb{R}^m)$  gilt

$$D_v f(0) = D_w f(0)$$

### 1.5.1 Definition (des Geometers)

Ein **Tangententialvektor** im Punkt  $p \in M$  ist eine Äquivalenzklasse  $[\gamma]$  von differenzierbaren Wegen  $\gamma : (-\varepsilon, \varepsilon) \rightarrow M$  mit  $\gamma(0) = p$  und  $\varepsilon = \varepsilon(p) > 0$  unter der Äquivalenzrelation

$$\gamma_1 \sim \gamma_2 :\Leftrightarrow \quad \forall \varphi \in C^\infty(M) : \quad \frac{d}{dt}(\varphi \circ \gamma_1)(0) = \frac{d}{dt}(\varphi \circ \gamma_2)(0)$$

bezeichnen wir  
meist mit  $\varphi$

$X_\gamma(\varphi) := \frac{d}{dt}(\varphi \circ \gamma)(0)$  ist Richtungsableitung von  $\varphi$  in Richtung des Tangentialvektors  $[\gamma]$ . Es gilt

**Linearität:** Für  $\lambda, \mu \in \mathbb{R}$ ,  $\varphi, \psi \in C^\infty(M)$  ist

$$X_\gamma(\lambda \cdot \varphi + \mu \cdot \psi) = \lambda \cdot X_\gamma(\varphi) + \mu \cdot X_\gamma(\psi)$$

**Leibnizsche Produktregel:**  $\forall \varphi, \psi \in C^\infty(M)$  gilt

$$X_\gamma(\varphi \cdot \psi) = X_\gamma(\varphi) \cdot \psi(p) + \varphi(p) \cdot X_\gamma(\psi)$$

Beispiele:

- $X(1) = X(1 \cdot 1) = X(1) \cdot 1 + 1 \cdot X(1) \Rightarrow X(1) = 0$
- $X(c) = cX(1) = 0$  für alle  $c \in \mathbb{R}$  aufgefasst als konstante Funktionen.

### 1.5.2 Definition (des Algebraikers)

Eine Abbildung  $X : C^\infty(M) \rightarrow \mathbb{R}$ , die linear ist und der Leibnizschen Produktregel genügt (siehe oben), heißt **Derivation** (in  $p \in M$ ). Der **Tangententialraum**  $T_p M$  der differenzierbaren Mannigfaltigkeit  $M$  in  $p \in M$  ist der Vektorraum der Derivationen in  $p$ . Vektorraumstruktur auf  $T_p M$

$$(a_1 X_{\gamma_1} + a_2 X_{\gamma_2})(\varphi) := a_1 X_{\gamma_1}(\varphi) + a_2 X_{\gamma_2}(\varphi)$$

### 1.5.3 Definition (des Algebraikers)

Das **Differential**  $T_p f$  einer differenzierbaren Abbildung  $f : M \rightarrow N$  in  $p$  ist die lineare Abbildung  $T_p f : T_p M \rightarrow T_{f(p)} N$  definiert durch

$$(T_p f)(X)(\varphi) = X(\varphi \circ f)$$

für  $\varphi \in C^\infty(N)$ .

#### Behauptung

$T_p M$  ist ein  $m$ -dimensionaler Vektorraum. Dazu genügt es  $T_0 \mathbb{R}^m$  zu betrachten, vgl. Blatt 3.

### 1.5.4 Satz 1

Die Derivationen  $\frac{\partial}{\partial x^i} : C^\infty(\mathbb{R}^m) \rightarrow \mathbb{R}$  für  $i = 1, \dots, m$

$$\varphi \mapsto \frac{\partial \varphi}{\partial x^i}(0)$$

bilden eine Basis des  $T_0\mathbb{R}^m$ .

#### Beweis

- $\frac{\partial}{\partial x^1}, \dots, \frac{\partial}{\partial x^m}$  sind linear unabhängig: Falls  $\sum_{i=1}^m a^i \frac{\partial}{\partial x^i} = 0$ , dann

$$0 = \left( \sum_{i=1}^m a^i \frac{\partial}{\partial x^i} \right) (x^k) = a^k, \quad k = 1, \dots, m$$

- Sei  $X \in T_0\mathbb{R}^m$ . Setze  $a^i := X(x^i)$ . Behauptung:  $X = \sum_{i=1}^m a^i \frac{\partial}{\partial x^i}$ .  
Schreibe  $\varphi \in C^\infty(\mathbb{R}^m)$  als  $\varphi = \varphi(0) + \sum_{k=1}^m x^k \varphi_k$  nach Lemma 2 (1.5.5).

$$\begin{aligned} \Rightarrow \left( X - \sum_i a^i \frac{\partial}{\partial x^i} \right) (\varphi) &= \sum_{k=1}^m \left( X - \sum_i a^i \frac{\partial}{\partial x^i} \right) (x^k) \cdot \varphi_k(0) \\ &= \sum_k \left( a^k - \sum_i a^i \delta_i^k \right) \varphi_k(0) = 0 \end{aligned}$$

Da  $\varphi$  beliebig war, folgt  $X = \sum_i a^i \frac{\partial}{\partial x^i}$ . □

### 1.5.5 Lemma 2 (Morse)

$U \subseteq \mathbb{R}^m$  konvex,  $0 \in U$ .  $f \in C^\infty(U)$ . Dann gibt es  $f_1, \dots, f_m \in C^\infty(U)$ , sodass

$$f(x) = f(0) + \sum_{i=1}^m x^i f_i(x).$$

#### Beweis

$$\begin{aligned} f(x) - f(0) &= \int_0^1 \frac{d}{dt} (f(tx^1, \dots, tx^m)) dt && \text{(MWS)} \\ &= \sum_{i=1}^m x^i \underbrace{\int_0^1 \frac{\partial f}{\partial x^i} (tx^1, \dots, tx^m) dt}_{=: f_i(x)} && \square \end{aligned}$$

### 1.5.6 Definition (des Geometers)

Das **Differential**  $T_p f : T_p M \rightarrow T_{f(p)} N$  einer differenzierbaren Abbildung  $f : M \rightarrow N$  in  $p \in M$  ist definiert durch

$$T_p f([\gamma]) = [f \circ \gamma]$$

Dies ist wohldefiniert, da

$$\frac{d}{dt} (\varphi \circ f \circ \gamma_1)(0) = \frac{d}{dt} (\varphi \circ f \circ \gamma_2)(0)$$

und Definition von "[.]".

### 1.5.7 Satz 3

In lokalen Koordinaten ist das Differential einer differenzierbaren Abbildung  $f : M \rightarrow N$  durch die Jacobi-Matrix gegeben.

#### Beweis

Mit  $q = f(p)$  und lokalen Karten erhalten wir

$$\begin{array}{ccc} (M, p) & \xrightarrow{f} & (N, q) \\ \downarrow & & \downarrow \\ (\mathbb{R}^m, 0) & \xrightarrow{f'} & (\mathbb{R}^n, 0) \end{array}$$

Schreibe für die induzierte Abbildung  $f'$  wieder  $f$ .

$$(y^1, \dots, y^n) = (f^1(x^1, \dots, x^m), \dots, f^n(x^1, \dots, x^m))$$

Dann gilt für alle  $\varphi \in C^\infty(\mathbb{R}^n)$ :

$$T_0 f \left( \frac{\partial}{\partial x^i} \right) (\varphi) = \frac{\partial}{\partial x^i} (\varphi \circ f)(0) = \sum_{j=1}^n \frac{\partial \varphi}{\partial y^j}(0) \cdot \frac{\partial f^j}{\partial x^i}(0)$$

Also

$$T_0 f \left( \frac{\partial}{\partial x^i} \right) = \sum_{j=1}^n \underbrace{\frac{\partial f^j}{\partial x^i}(0)}_{=J_f(0)} \frac{\partial}{\partial y^j} \quad \square$$

### 1.5.8 Definition (des Physikers ...)

Ein **Tangententialvektor** im Punkt  $p \in M$  ist eine Zuordnung, die jeder Karte  $h : (M, p) \rightarrow (\mathbb{R}^m, 0)$  um  $p$  einen Vektor  $v \in \mathbb{R}^m$  so zuordnet, dass der Karte  $k : (M, p) \rightarrow (\mathbb{R}^m, 0)$  der Vektor  $J_{k \circ h^{-1}}(0)(v)$  zugeordnet wird.

$$J_{k \circ h^{-1}}(0)(v)$$

zugeordnet wird.

### 1.5.9 Äquivalenz der geometrischen und der algebraischen Definition

$$T_p^{\text{geom}} M \rightarrow T_p^{\text{alg}} M, \quad [\gamma] \mapsto X_\gamma$$

Wegen  $X_\gamma(\varphi) = \frac{d}{dt}(\varphi \circ \gamma)(0)$  und der Definition von  $[\gamma]$  ist diese Abbildung wohldefiniert und injektiv. Die Abbildung ist auch surjektiv: In lokalen Koordinaten sei  $\gamma(t) = (a^1 t, \dots, a^m t)$ . Dann gilt

$$X_\gamma = \sum_{i=1}^m a^i \frac{\partial}{\partial x^i}$$

Mit dieser Bijektion übertragen wir die Vektorraumstruktur von  $T_p^{\text{alg}} M$  auf  $T_p^{\text{geom}} M$ . Auch die Definitionen der Differentiale sind miteinander verträglich.

$$\begin{array}{ccc}
 [\gamma] & \xrightarrow{\quad} & [f \circ \gamma] \\
 \downarrow \wr & & \downarrow \wr \\
 T_p^{\text{geom}} M & \xrightarrow{T_p^{\text{geom}} f} & T_{f(p)}^{\text{geom}} N \\
 \downarrow & & \downarrow \\
 T_p^{\text{alg}} M & \xrightarrow{T_p^{\text{alg}} f} & T_{f(p)}^{\text{alg}} N \\
 \downarrow & & \downarrow \\
 X_\gamma & \xrightarrow{\quad} & X_{f \circ \gamma}
 \end{array}$$

Zu zeigen:  $T_p^{\text{alg}} f(X_\gamma) = X_{f \circ \gamma}$ . Es gilt

$$X_{f \circ \gamma}(\varphi) = \frac{\partial}{\partial t}(\varphi \circ f \circ \gamma)(0) = X_\gamma(\varphi \circ f) = T_p^{\text{alg}} f(X_\gamma)(\varphi)$$

□

## 2 Vektorfelder

### 2.1 Vektorfelder und Lie-Klammer

#### 2.1.1 Definition

Ein (differenzierbares) **Vektorfeld**  $X$  auf einer differenzierbaren Mannigfaltigkeit  $M$  ist eine Abbildung, die jedem Punkt  $p \in M$  einen Tangentialvektor  $X_p \in T_p M$  so zuordnet, dass in lokalen Koordinaten  $(U, (x^1, \dots, x^m))$  gilt

Wir untersuchen hier das  $p$  oft in der Notation!

$$X|_U = \sum_{i=1}^m a^i \frac{\partial}{\partial x^i}$$

mit  $a^i \in C^\infty(U) \forall i = 1, \dots, m$ .

#### 2.1.2 Lemma 4

Die Differenzierbarkeit eines Vektorfeldes  $X$  ist äquivalent zu der Aussage:

$$X(\varphi) \in C^\infty(M) \quad \forall \varphi \in C^\infty(M), \text{ wobei } X(\varphi)(p) := X_p(\varphi)$$

#### Beweis

" $\Rightarrow$ ": Für  $a^i \in C^\infty(U)$  gelte lokal:  $X|_U = \sum_{i=1}^m a^i \frac{\partial}{\partial x^i}$ . Damit folgt

$$X(\varphi)|_U = \sum_{i=1}^m a^i \frac{\partial \varphi}{\partial x^i} \in C^\infty(U)$$

$$\Rightarrow X(\varphi) \in C^\infty(M)$$

" $\Leftarrow$ ": Sei  $X(\varphi) \in C^\infty(M)$  für alle  $\varphi \in C^\infty(M)$ . Schreibe lokal  $X|_U = \sum_{i=1}^m a^i \frac{\partial}{\partial x^i}$ . Sei  $p \in U$  ein Punkt. Sei  $\varphi \in C^\infty(M)$  eine Testfunktion mit  $\varphi \equiv x^k$  in einer Umgebung  $V$  von  $p$  in  $U$ .

$$a^k|_V = X(\varphi)|_V \in C^\infty(V)$$

$$\Rightarrow a^i \in C^\infty(U).$$

□

#### 2.1.3 Bemerkung

Die differenzierbaren Vektorfelder auf einer differenzierbaren Mannigfaltigkeit  $M$  bilden einen Modul über  $C^\infty(M)$

$$(X + Y)_p = X_p + Y_p \quad (fX)_p = f(p) \cdot X_p \quad f \in C^\infty(M)$$

#### 2.1.4 Definition

Die **Lie-Klammer** zweier Vektorfelder  $X, Y$  auf  $M$  ist das Vektorfeld, das durch

$$[X, Y]_p \varphi := X_p(Y\varphi) - Y_p(X\varphi)$$

definiert ist, wobei  $\varphi \in C^\infty(M)$ .

### 2.1.5 Lemma 5

Die Lie-Klammer  $[X, Y]$  ist ein Vektorfeld.

**Beweis**

- $[X, Y]\varphi$  ist  $\mathbb{R}$ -linear in  $\varphi$
- $[X, Y]\varphi \in C^\infty(M)$
- Leibnizregel:

$$\begin{aligned}
 [X, Y]_p(\varphi \cdot \psi) &= X_p(Y(\varphi \cdot \psi)) - Y_p(X(\varphi \cdot \psi)) && \text{(Leibniz)} \\
 &= X_p(Y\varphi \cdot \psi + \varphi \cdot Y\psi) - Y_p(X\varphi \cdot \psi + \varphi \cdot X\psi) && \text{(linear+Leibniz)} \\
 &= X_p(Y\varphi) \cdot \psi(p) + \underbrace{(Y\varphi)(p) \cdot X_p\psi}_{\text{grün}} + \underbrace{X_p\varphi \cdot (Y\psi)(p)}_{\text{rot}} + \varphi(p)X_p(Y\psi) \\
 &\quad - Y_p(X\varphi) \cdot \psi(p) - \underbrace{(X\varphi)(p) \cdot Y_p\psi}_{\text{grün}} - \underbrace{Y_p\varphi \cdot (X\psi)(p)}_{\text{grün}} - \varphi(p) \cdot Y_p(X\psi) \\
 &= [X, Y]_p\psi(p) + \varphi(p) \cdot [X, Y]_p\psi
 \end{aligned}$$

□

Achtung:  $\varphi \mapsto X_p(Y\varphi)$  definiert im Allgemeinen *kein* Vektorfeld, da die Leibniz-Regel verletzt ist.

### 2.1.6 Beispiel

Sei  $M = \mathbb{R}^2$ . Dann ist  $\left[ x \frac{\partial}{\partial y}, xy \frac{\partial}{\partial x} \right] = x^2 \frac{\partial}{\partial x} - xy \frac{\partial}{\partial y}$ .

## 2.2 Integralkurven

Betrachte  $\gamma : (-\varepsilon, \varepsilon) \rightarrow M$  eine differenzierbare Kurve. Für den dadurch in  $\gamma(t)$  definierten Tangentialvektor  $[\dot{\gamma}]_{\gamma(t)} \in T_{\gamma(t)}M$  schreiben wir einfach  $\dot{\gamma}(t)$ . Ein Vektorfeld  $X$  auf  $M$  definiert eine Differentialgleichung erster Ordnung durch

$$\dot{\gamma} = X(\gamma),$$

d.h. für jeden Punkt  $p \in M$  erhält man

$$\gamma_p : (-\varepsilon, \varepsilon) \rightarrow M \quad \text{mit} \quad \begin{cases} \dot{\gamma}_p(t) = X_{\gamma_p(t)}, & t \in (-\varepsilon, \varepsilon) \\ \gamma_p(0) = p \end{cases}$$

Die Kurve  $\gamma_p$  heißt **Integralkurve** von  $X$  durch  $p$ . In lokalen Koordinaten:

$$\begin{aligned}
 X &= X^i(x) \frac{\partial}{\partial x^i} \\
 \gamma(t) &= (\gamma^1(t), \dots, \gamma^m(t)) \\
 \dot{\gamma}^i(t) &= X^i(\gamma(t)) \quad , \quad i = 1, \dots, m
 \end{aligned}$$

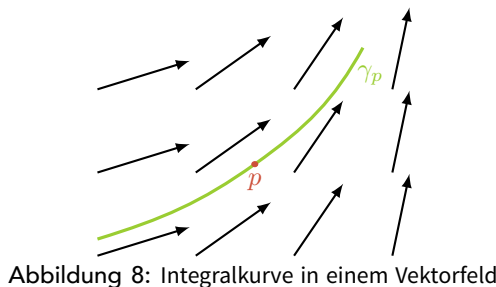


Abbildung 8: Integralkurve in einem Vektorfeld

## 2.3 Satz von Picard-Lindelöf

Sei  $U \subset \mathbb{R}^n$  offen - Phasenraum.

Sei  $I \subset \mathbb{R}$  ein nichtleeres offenes Intervall - Zeitintervall.

$X : I \times U \rightarrow \mathbb{R}^n$  sei ein stetiges, zeitabhängiges Vektorfeld auf  $U$ . Für eine Anfangszeit  $t_0 \in I$  und einen Anfangspunkt  $x_0 \in U$  suchen wir eine  $C^1$ -Lösung  $u : I_1 \rightarrow U$  der Differentialgleichung

$$\begin{cases} \dot{u}(t) = X(t, u(t)) \\ u(t_0) = x_0 \end{cases}$$

für alle  $t \in I_1$ , wobei  $I_1 := I \cap (t_0 - \varepsilon, t_0 + \varepsilon)$  für ein geeignetes  $\varepsilon > 0$ . Ändert man den Anfangspunkt  $x$  in  $U_1 = U \cap B_r(x_0)$ , so soll die gefundene  $C^1$ -Lösung  $u = u_x$ ,  $u_x(t_0) = x$ , stetig von  $x \in U_1$  abhängen. Also:

$$u \in C^0(I_1 \times U_1, U) \quad u(t, x) = u_x(t)$$

### 2.3.1 Satz 6

Wenn  $X$  der folgenden **Lipschitz-Bedingung** genügt

$$\exists L > 0 : \forall x_1, x_2 \in U : \forall t \in I : |X(t, x_1) - X(t, x_2)| \leq L \cdot |x_1 - x_2|$$

Dann gibt es  $\varepsilon > 0, r > 0$  und eine eindeutig bestimmte Lösung  $u = u_x : I_1 \rightarrow U$  von  $\dot{u}(t) = X(t, u(t))$ ,  $u(t_0) = x$  für jedes  $x \in B_r(x_0)$ . Die Abbildung  $u : I_1 \times U_1 \rightarrow U$  ist stetig.

#### Bemerkung

$X$  ist also lokal eindeutig lösbar und die Lösung hängt stetig von den Anfangspunkten ab.

#### Beweis

Betrachte folgenden Operator

$$(Tu)(t, x) = x + \int_{t_0}^t X(s, u(s, x)) \, ds$$

Ist  $u$  ein Fixpunkt des Operators  $T$ , d.h.  $Tu = u$ , so ist  $u$  stetig differenzierbar und es gilt:  $\frac{d}{dt}U(t, x) = X(t, u(t, x))$  und  $u(t_0, x) = x$ . Durch Ersetzen von  $U$  und  $I$  durch eventuell kleinere Umgebungen von  $x_0$  und  $t_0$  können wir annehmen:

$$\exists K > 0 : |X| < K \text{ auf } I \times U$$

Wähle  $R > 0$ , so dass  $B_{2R}(x_0) \subset U$ . Sei  $r \leq R$ . Damit eine  $C^1$ -Kurve  $u : I_1 \rightarrow U$  mit Anfangspunkt  $x \in B_r(x_0)$  und Geschwindigkeit  $|\dot{u}| \leq K$  immer im  $B_{2R}(u(x_0))$  bleibt, wählen wir  $\varepsilon < \frac{R}{K}$ . Denn dann gilt nach dem Mittelwertsatz:

$$|u(t) - u(t_0)| \leq K \cdot |t - t_0| < K \cdot \varepsilon < R$$

D.h.  $|u(t) - x_0| < R + |u(t_0) - x_0| < 2R$ .

Ziel: lokal eindeutige Lösbarkeit von  $\dot{u}(t) = X(t, u(t))$ ,  $u(t_0) = x \in B_r(x_0)$ .

Sei  $A$  der Raum aller stetigen Funktionen  $u : I_1 \times B_r(x_0) \rightarrow B_{2R}(x_0)$  mit  $u(t_0, x) = x \, \forall x \in B_r(x_0)$  versehen mit der Metrik

$$d(u, v) = \|u - v\| := \sup_{(t, x) \in I_1 \times B_r(x_0)} |u(t, x) - v(t, x)|$$

$A$  ist vollständig. Behauptung: Es gilt  $T(A) \subset A$ . Da

$$|(Tu)(t, x) - x| = \left| \int_{t_0}^t X(s, u(s, x)) \, ds \right| \leq |t - t_0| \cdot \sup_{I \times U} |X| < \varepsilon \cdot K < R$$



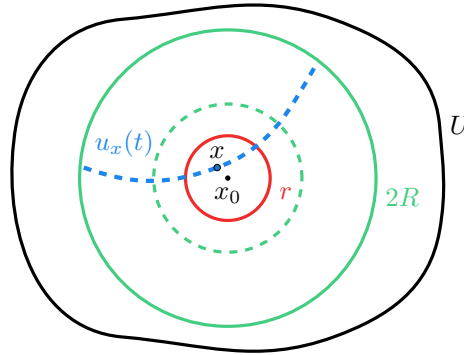


Abbildung 9: Beachte:  $u_x(t)$  ist für  $t \in (t_0 - \varepsilon, t_0 + \varepsilon)$  gezeichnet

gilt  $(Tu)(t, x) \in B_{2R}(x_0)$  für alle  $x \in B_r(x_0)$ .  $T$  ist kontrahierend, da für alle  $u, v \in A$  gilt

$$\begin{aligned} |(Tu)(t, x) - (Tv)(t, x)| &= \left| \int_{t_0}^t X(s, u(s, x)) \, ds - \int_{t_0}^t X(s, v(s, x)) \, ds \right| \\ &\leq |t - t_0| \cdot L \cdot \sup_{I_1 \times B_r(x_0)} |u - v| \end{aligned}$$

d.h.  $\|Tu - Tv\| \leq \varepsilon \cdot L \cdot \|u - v\|$ . Wir wählen<sup>1</sup>  $\varepsilon < \frac{1}{L}$ , sodass  $T$  kontrahierend ist. Nach dem Banachschen Fixpunktsatz hat  $Tu = u$  genau eine Lösung. Damit haben wir gezeigt, dass  $X$  lokal eine Lösung hat. Diese hängt stetig vom Anfangspunkt ab.

Um zu zeigen, dass diese Lösung eindeutig ist, wiederhole man den Beweis mit Abbildungen  $u$ , die in  $t$  aber *nicht* notwendig in  $x$  stetig sind (vgl. Definition von  $A$ ).  $\square$

### 2.3.2 Bemerkung (Quantisierung)

Sei  $X : (t_0 - \varepsilon, t_0 + \varepsilon) \times B_{2R}(x_0) \rightarrow \mathbb{R}^n$  stetig und erfülle eine Lipschitz-Bedingung bezüglich  $x$  mit  $L > 0$ . Sei weiter  $|X| < K$ ,  $\varepsilon < \frac{R}{K}$  und  $r < R$ . Dann ist  $X$  für alle Anfangspunkte in  $B_r(x_0)$  lokal eindeutig lösbar. Die Bedingung  $\varepsilon < \frac{1}{L}$  ist dazu *nicht* notwendig.

In der Tat: Sei  $u^0(t, x) := x$  und definiere iterativ  $u^{\nu+1} := Tu^\nu \, \forall \nu \in \mathbb{N}$ . Es gilt die Kontraktionsabschätzung

$$\|u^{\nu+1} - u^\nu\| \leq \frac{K \cdot L^\nu \cdot \varepsilon^{\nu+1}}{(\nu+1)!},$$

wie eine Induktion zeigt. Ein Vergleich mit der Exponentialreihe zeigt, dass die Folge  $u^\nu$  gleichmäßig gegen ein  $u$  konvergiert. (Teleskopsumme:  $u^0 - u^1 + u^1 - u^2 + u^2 \pm \dots - u^\nu$ ) Der Reihenrest kann durch

$$\|u^\nu - u\| < \frac{K}{L} \cdot \frac{(L \cdot \varepsilon)^{\nu+1}}{(\nu+1)!} \cdot e^{L \cdot \varepsilon}$$

abgeschätzt werden. Also ist wegen

$$Tu = \lim_{\nu \rightarrow \infty} Tu^\nu = \lim_{\nu \rightarrow \infty} u^\nu = u$$

( $T$  ist (Lipschitz)-stetig)  $u$  ein Fixpunkt. (vgl. Blatt 5).

Randbemerkung:

$$\|u\|' := \sup_{(t,x)} \left( e^{-2 \cdot L \cdot |t-t_0|} \cdot |u(t, x)| \right) \rightsquigarrow \varepsilon L \leftrightarrow \frac{1}{2}$$

<sup>1</sup>wir haben schon  $\varepsilon < \frac{R}{K}$ , also  $\varepsilon < \min \left\{ \frac{R}{K}, \frac{1}{L} \right\}$

### 2.3.3 Bemerkung (höhere Regularität)

Sei  $X : I \times U \rightarrow \mathbb{R}^n$  beliebig oft differenzierbar,  $u : (t_0 - \varepsilon, t_0 + \varepsilon) \times B_r(x_0) \rightarrow U$  die lokale Lösung bestimmt durch  $(t_0, x_0)$ . Auf  $B_{2R}(x_0)$  ist  $X$  zusammen mit allen Ableitungen beschränkt (uniform in  $t$ ). Wir wollen zeigen, dass  $u$  eine  $C^\infty$ -Abbildung ist. Wegen

$$\frac{d}{dt}u(t, x) = X(t, u(t, x))$$

ist  $t \mapsto u(t, x)$  beliebig oft differenzierbar für alle  $x$ . Ist  $u$  auch bezüglich  $x$  beliebig oft differenzierbar, so

$$\frac{d}{dt}D_x u(t, x) = D_2 X(t, u(t, x)) \cdot D_x u(t, x) \quad D_x u(t_0, x) = \text{id}$$

mit anderen Worten:  $D_x u(t, x)$  löst die lineare Gleichung:

$$\frac{d}{dt}v(t, x) = D_2 X(t, u(t, x)) \cdot v(t, x) \quad v(t_0, x) = \text{id}_{n \times n}$$

für Matrix-wertige Abbildungen  $v$ . Um die Differenzierbarkeit von  $u$  nach  $x$  zu sehen, gehen wir wie folgt vor: Sei  $h \in \mathbb{R}^n$  mit  $|h|$  klein ( $|h| \searrow 0$ ). Setze

$$\Delta u(t, h) := u(t, x + h) - u(t, x) \quad , \quad Y_{t,h} := \int_0^1 D_2 X(t, u(t, x) + s\Delta u(t, h)) \, ds$$

(Der Parameter  $x$  ist in der Notation unterdrückt. Die Ortsvariable ist  $h$ . Beachte:  $Y(t, 0) = D_2 X(t, u(t, x))$ )

$$\begin{aligned} \Rightarrow \frac{d}{dt}\Delta u(t, h) &= X(t, u(t, x + h)) - X(t, u(t, x)) = \int_0^1 \frac{d}{ds} X(t, u(t, x) + s\Delta u(t, h)) \, ds \\ &= Y(t, h) \cdot \Delta u(t, h) \end{aligned}$$

$\Delta u(t_0, h) = h$ . Das lineare Problem für unbekannte Matrizen ( $n \times n$ )

$$\dot{V}(t, h) = Y(t, h) \cdot V(t, h) \quad , \quad V(t_0, h) = \text{id}_{n \times n}$$

hat lokal genau eine Lösung  $V$ , die stetig in  $x$  (Parameter) und  $h$  (Ortsvariable, hier als Parameter) ist. Das lineare Problem für unbekannte Vektoren

$$\dot{v}(t, h) = Y(t, h) \cdot v(t, h) \quad , \quad v(t_0, h) = h$$

wird dann von  $v(t, h) = V(t, h) \cdot h$  gelöst. Die Eindeutigkeit liefert

$$\Delta u(t, h) = V(t, h) \cdot h$$

Damit ist  $x \mapsto u(t, x)$  von der Klasse  $C^1$  für alle  $x$  und es gilt:  $D_x u(t, x) = V(t, 0)$  (löst das linearisierte Problem)

Um zu zeigen, dass  $u$  von der Klasse  $C^2$  ist, betrachten wir nun direkt das System

$$\dot{u}(t, x) = X(t, u(t, x)), \quad \dot{v}(t, x) = D_2 X(t, u(t, x)) \cdot v(t, x), \quad u(t_0, x) = x, \quad v(t_0, x) = \text{id}_{n \times n}$$

(Beachte: Rechte Seite ist nur  $C^1$ !)

Mit dem eben gezeigten ( $C^1$  reicht!) ist die Lösung  $(u, D_x u)$  von der Klasse  $C^1$ , also  $u$  selbst  $C^2$ . Durch Wiederholen dieser Argumentation erhält man  $u \in C^3$  usw., also  $u \in C^\infty$ .  $\square$

## 2.4 Flüsse und die Lie-Ableitung

Sei  $X$  ein differenzierbares Vektorfeld auf  $M$ . Aus dem Satz von Picard-Lindelöf folgt, dass für jedes  $p \in M$  eine offene Umgebung  $U$  von  $p$  und ein  $\varepsilon > 0$  so existiert, dass für alle  $q \in U$  die Integralkurve  $\gamma_q(t)$  von  $X$  auf  $(-\varepsilon, \varepsilon)$  eindeutig bestimmt ist. Die Abbildung  $(q, t) \mapsto \gamma_q(t)$  ist differenzierbar.

### 2.4.1 Definition

Die Abbildung  $(q, t) \mapsto \gamma_q(t) =: \Phi_t(q)$  heißt **lokaler Fluss** von  $X$ .

### 2.4.2 Satz 7

$$\Phi_t \circ \Phi_s(q) = \Phi_{t+s}(q) \quad , \quad \text{da wo definiert.}$$

#### Beweis

$t \mapsto \gamma_q(t+s)$  und  $t \mapsto \gamma_{\Phi_s(q)}(t)$  sind Integralkurven von  $X$  mit identischem Anfangspunkt (also  $t = 0$ ):

$$\gamma_q(s) = \Phi_s(q).$$

Die Eindeutigkeitsaussage im Satz von Picard-Lindelöf (2.3) impliziert:

$$\gamma_q(t+s) = \gamma_{\Phi_s(q)}(t),$$

$$\text{d.h. } \Phi_{t+s}(q) = \Phi_t \circ \Phi_s(q). \quad \square$$

Wegen  $\Phi_t \circ \Phi_{-t} = \Phi_0 = \text{id} = \Phi_{-t} \circ \Phi_t$  ist  $\Phi_t : M \rightarrow M$  (falls global definiert) ein Diffeomorphismus mit Inverser  $(\Phi_t)^{-1} = \Phi_{-t}$ .

### 2.4.3 Definition

Sei  $X$  ein Vektorfeld auf  $M$ ,  $\Phi_t$  ein lokaler Fluss zu  $X$ . Für Funktionen  $f \in C^\infty(M)$  setze

$$\mathcal{L}_X f := \lim_{t \rightarrow 0} \frac{1}{t} (f \circ \Phi_t - f) = \left. \frac{d}{dt} \right|_{t=0} (f \circ \Phi_t)$$

$\mathcal{L}_X$  heißt die **Lie-Ableitung**. Für Vektorfelder  $Y$  auf  $M$  definieren wir

$$(\mathcal{L}_X Y)_p := \lim_{t \rightarrow 0} \frac{1}{t} (T\Phi_{-t}(Y_{\Phi_t(p)}) - Y_p) = \left. \frac{\partial}{\partial t} \right|_{t=0} (T\Phi_{-t}(Y_{\Phi_t(p)}))$$

### 2.4.4 Satz 8

$$\text{a) } \mathcal{L}_X f = X(f)$$

$$\text{b) } \mathcal{L}_X Y = [X, Y]$$

#### Beweis

**zu a):** Da  $t \mapsto \Phi_t(p) = \gamma_p(t)$  Integralkurve von  $X$  ist, also  $\dot{\Phi}_t = X_{\Phi_t}$ , gilt nach Definition

$$\mathcal{L}_X f = \left. \frac{\partial}{\partial t} \right|_{t=0} (f \circ \Phi_t) = X(f).$$

zu b): In lokalen Koordinaten:  $X = X^i \frac{\partial}{\partial x^i}$ ,  $Y = Y^j \frac{\partial}{\partial x^j}$ . Dann gilt

$$\mathcal{L}_X \left( \frac{\partial}{\partial x^j} \right) = \frac{d}{dt} \Big|_{t=0} T\Phi_{-t} \left( \frac{\partial}{\partial x^j} \right) = \frac{d}{dt} \Big|_{t=0} \frac{\partial \Phi_{-t}^i}{\partial x^j} \frac{\partial}{\partial x^i} = - \frac{\partial X^i}{\partial x^j} \frac{\partial}{\partial x^i}$$

( $\Phi_{-t}$  ist der Fluss zu  $-X$ ) In Analogie zur Produktregel für die gewöhnliche Ableitung für reellwertige Funktionen zeigt man:

$$L_X(fY) = (L_X f)Y + f \cdot L_X Y$$

Daraus folgt

$$\mathcal{L}_X \left( Y^j \frac{\partial}{\partial x^j} \right) = \mathcal{L}_X Y^j \cdot \frac{\partial}{\partial x^j} + Y^j \cdot \mathcal{L}_X \frac{\partial}{\partial x^j} = X^i \frac{\partial Y^j}{\partial x^i} \frac{\partial}{\partial x^j} - Y^j \frac{\partial X^i}{\partial x^j} \frac{\partial}{\partial x^i} = [X, Y]$$

vgl. Blatt 4

□

## 2.4.5 Notation für Diffeomorphismen (Pushforward)

Sei  $f : M \xrightarrow{\cong} N$  ein Diffeomorphismus und  $X$  ein Vektorfeld auf  $M$ . Dann erhält man ein neues Vektorfeld  $N$  in  $q \in N$  durch

$$(f_* X)_q := T_{f^{-1}(q)} f(X_{f^{-1}(q)})$$

Damit können wir

$$\mathcal{L}_X Y = \frac{d}{dt} \Big|_{t=0} (\Phi_{-t})_* Y$$

schreiben

## 2.4.6 Beispiel

$M = N = \mathbb{R}^2$ .  $f(x, y) = (x, x^2 + y) \Rightarrow f^{-1}(x, y) = (x, -x^2 + y)$ . Dann  $X_{x,y} = y \frac{\partial}{\partial x} = \begin{pmatrix} y \\ 0 \end{pmatrix}$ .

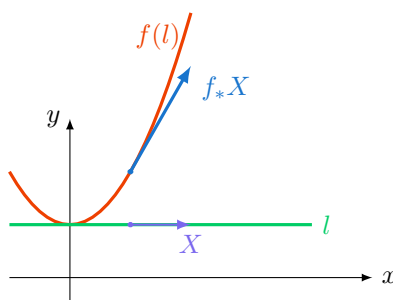


Abbildung 10: Zeichnung zu Beispiel 2.4.6 mit  $l(t) = 1$

Es gilt  $T_{(x,y)}(f) = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 2x & 1 \end{pmatrix}$ . Damit folgt

$$\begin{aligned} (f_* X)_{(x,y)} &= T_{(x,-x^2+y)} f(X_{(x,-x^2+y)}) = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 2x & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} -x^2 + y \\ 0 \end{pmatrix} \\ &= (-x^2 + y) \begin{pmatrix} 1 \\ 2x \end{pmatrix} = (-x^2 + y) \left( \frac{\partial}{\partial x} + 2x \frac{\partial}{\partial y} \right). \end{aligned}$$

### 2.4.7 Lemma 9

Ist  $f : M \xrightarrow{\cong} N$  ein Diffeomorphismus und  $\Phi_t$  der (lokale) Fluss eines Vektorfeldes  $X$  auf  $M$ , so ist  $f \circ \Phi_t \circ f^{-1}$  der Fluss von  $f_*X$  auf  $N$ .

#### Beweis

Es gilt

$$\frac{d}{dt}(\Phi_t \circ f^{-1}(q)) = X_{f^{-1}(q)}$$

Damit folgt

$$\frac{\partial}{\partial t}(f \circ \Phi_t \circ f^{-1}(q)) = T_{f^{-1}(q)}f(X_{f^{-1}(q)}) = (f_*X)_q \quad \square$$

Insbesondere für  $M = N$  gilt

$$f_*X = X \iff \forall t : \Phi_t \circ f = f \circ \Phi_t$$

### 2.4.8 Satz 10

Seien  $X, Y$  Vektorfelder auf  $M$  mit Fluss  $\Phi_t$  bzw.  $\Psi_s$ . Dann gilt:

$$[X, Y] = 0 \iff \Phi_t \circ \Psi_s = \Psi_s \circ \Phi_t$$

#### Beweis

" $\Leftarrow$ ": Gelte  $\Phi_t \circ \Psi_s = \Psi_s \circ \Phi_t$ . Dann gilt auch

$$\frac{d}{ds}\Phi_t \circ \Psi_s(p) = \frac{d}{ds}\Psi_s \circ \Phi_t(p)$$

d.h.  $T_p\Phi_t(Y_p) = Y_{\Phi_t(p)} \forall p, t$  und  $(\Phi_{-t})_*Y = Y$ . Dann erhalten wir

$$[X, Y] = L_X Y = \frac{\partial}{\partial t} \Big|_{t=0} (\Phi_{-t})_* Y = 0$$

" $\Rightarrow$ ": Gelte  $[X, Y] = 0$ . Nach Lemma 9 (2.4.7) ist zu zeigen, dass  $(\Phi_t)_*Y = Y \forall t$ . Dann gilt

$$\frac{\partial}{\partial t} \Big|_{t=t_0} (\Phi_{-t})_* Y = \frac{\partial}{\partial t} \Big|_{t=0} (\Phi_{-t_0-t})_* Y = \frac{\partial}{\partial t} \Big|_{t=0} (\Phi_{-t_0})_* (\Phi_{-t})_* Y = (\Phi_{-t_0})_* \underbrace{L_X Y}_{=[X,Y]=0} = 0 \quad \square$$

## 2.5 Dynamische Systeme

### 2.5.1 Definition

Eine differenzierbare Abbildung  $\Phi : \mathbb{R} \times M \rightarrow M$  heißt **dynamisches System** oder ein **globaler Fluss** auf der differenzierbaren Mannigfaltigkeit  $M$ , wenn für alle  $s, t \in \mathbb{R}$  und  $p \in M$  gilt:

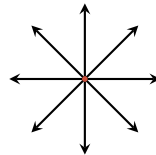
- $\Phi(0, p) = p$
- $\Phi(s + t, p) = \Phi(s, \Phi(t, p))$

### 2.5.2 Beispiel

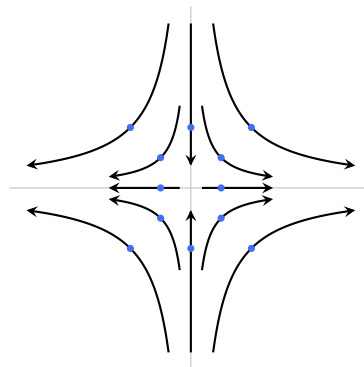
Betrachte  $A \in \mathbb{R}^{n \times n}$ .  $\dot{x} = Ax$  hat den Fluss  $\Phi(t, x) = e^{At}x$ , wobei  $M = \mathbb{R}^n$

$$e^{At} = \sum_{k=0}^{\infty} \frac{A^k t^k}{k!}$$

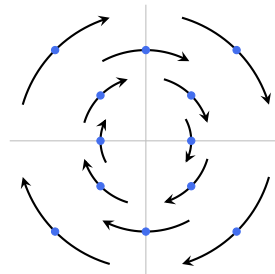
Für  $A = \text{id}$  entspricht dies einer Skalierung:



Für  $A = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & -1 \end{pmatrix}$ , Startpunkte  $\hat{=}$  • und  $t \in [-1, 1]$



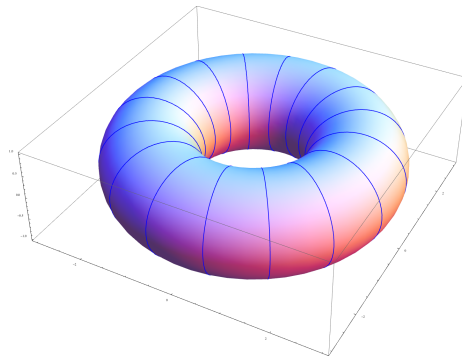
Für  $A = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ -1 & 0 \end{pmatrix}$ , Startpunkte  $\hat{=}$  • und  $t \in [-1/2, 1/2]$



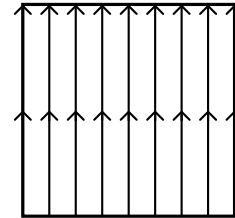
Betrachte  $S^1 \times S^1 \subset \mathbb{C} \times \mathbb{C}$  (2-Torus) mit dem Fluss

$$\Phi(t, (z_1, z_2)) = (e^{it} z_1, e^{ait} z_2), \quad a \in \mathbb{R}$$

Wie ich das mit  $a \neq 0$   
einem Torus  
hinbekomme, muss  
ich nochmal gucken  
...



Torus



$$a = \sqrt{11}$$

Torus + Fundamentalgebiet zum zweiten

Betrachte nun  $S^2 \subset \mathbb{C} \times \mathbb{R}$  2-Sphäre

### 2.5.3 Einparameterfamilie von Diffeomorphismen

Betrachte die Abbildung  $\Phi_t : M \rightarrow M, p \mapsto \Phi(t, p)$  mit

- $\Phi_0 = \text{id}_M$
- $\Phi_s \circ \Phi_t = \Phi_{s+t}$

Daraus folgt  $(\Phi_t)^{-1} = \Phi_{-t}$ . Eine differenzierbare Abbildung  $\Phi : \mathbb{R} \times M \rightarrow M$  ist ein dynamisches System, falls

$$(\mathbb{R}, +) \rightarrow (\{\text{Diffeomorphismen auf } M\}, \circ), t \mapsto \Phi(t, \cdot)$$

ein Gruppenhomomorphismus ist.

### 2.5.4 Nach $M$ parametrisierte Kurvenscharen

$$\gamma_p : \mathbb{R} \rightarrow M, t \mapsto \Phi(t, p)$$

$\gamma_p$  heißt **Flusslinie, Integralkurve, Lösungskurve**.  $\gamma(\mathbb{R})$  heißt **Orbit** oder **Bahn** durch  $p$ .

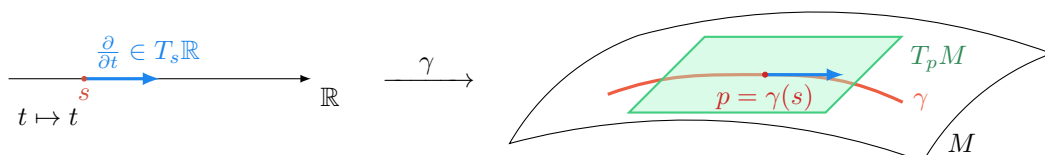
### 2.5.5 Bemerkung

Ein dynamisches System zerlegt eine Mannigfaltigkeit disjunkt in ihre Bahnen:

$$q \sim p :\Leftrightarrow q = \gamma_p(t) \text{ für ein } t$$

Die Bahnen entsprechen genau den Äquivalenzklassen.

### 2.5.6 Notation



$\dot{\gamma}(s)$  steht für die Derivation, die durch  $\dot{\gamma}(s)(\varphi) = \frac{d}{dt}(\varphi \circ \gamma)(s)$ ,  $\varphi \in C^\infty(M)$  gegeben ist. Es gilt  $\dot{\gamma}(s) = T_s \gamma \left( \frac{\partial}{\partial t} \right)$ . (mehr auf Blatt 6)

### 2.5.7 Satz 11

Eine Flusslinie eines dynamischen Systems  $\gamma = \gamma_p : \mathbb{R} \rightarrow M$  ist

- entweder **konstant**, d.h.  $\gamma(t) = p \ \forall t$  oder **regulär**, d.h.  $\dot{\gamma}(t) \neq 0 \ \forall t$
- entweder injektiv oder **periodisch**, d.h.  $\exists \pi \in \mathbb{R} \setminus \{0\}$  mit  $\gamma(t) = \gamma(t + \pi) \ \forall t$

#### Beweis

( $\gamma = \gamma_p$ ) Es gilt

$$\gamma(s+t) = \Phi_{s+t}(p) = \Phi_s(\Phi_t(p)) = \Phi_s(\gamma(t))$$

Also

$$\begin{aligned} \dot{\gamma}(s) &= T_0 \gamma(s + \cdot) \left( \frac{\partial}{\partial t} \right) = T_0 (\Phi_s \circ \gamma) \left( \frac{\partial}{\partial t} \right) = T_{\gamma(0)} \Phi \circ T_0 \gamma \left( \frac{\partial}{\partial t} \right) \\ &= T_{\gamma(0)} \Phi_s (\dot{\gamma}(0)) \end{aligned}$$

Da  $\Phi_s$  ein Diffeomorphismus ist, gilt entweder  $\dot{\gamma}(t) = 0 \ \forall t$  oder  $\dot{\gamma}(t) \neq 0 \ \forall t$ . Ist  $\gamma$  nicht injektiv, so gibt es  $r < s$  mit  $\gamma(r) = \gamma(s)$ , d.h.  $\Phi_r(p) = \Phi_s(p)$ , also

$$\gamma(t) = \Phi_t(p) = \Phi_{t+s-r}(p) = \gamma(t + (s-r)) \quad \forall t \quad \square$$

Sei  $U \subseteq M$  offen. Die Flusslinien brauchen *nicht* ganz in  $U$  zu verlaufen! Da  $\Phi^{-1}(U)$  offen in  $\mathbb{R} \times M$  ist, verlaufen die Flusslinien  $\gamma_p, p \in U$  wenigstens für ein kleines Intervall  $(a_p, b_p)$  um  $0 \in \mathbb{R}$ .

### 2.5.8 Definition

Ein **lokaler Fluss** auf  $M$  ist eine differenzierbare Abbildung  $\Phi : D \rightarrow M$ , definiert auf einer  $\{0\} \times M$  enthaltener offenen Teilmenge von  $D \subset \mathbb{R} \times M$ , sodass für jeden Punkt  $p \in M$  die Menge  $D \cap (\mathbb{R} \times \{p\})$  ein Intervall ist. Weiter gelte  $\Phi(0, p) = p$  und  $\Phi(s+t, p) = \Phi(s, \Phi(t, p))$  für alle  $s, t, p$ , für die beide Seiten erklärt sind.

Auf  $\{t\} \times M$  ist  $\Phi_t$  kein Diffeomorphismus auf  $M$ , da  $\Phi_t$  nicht überall erklärt ist.

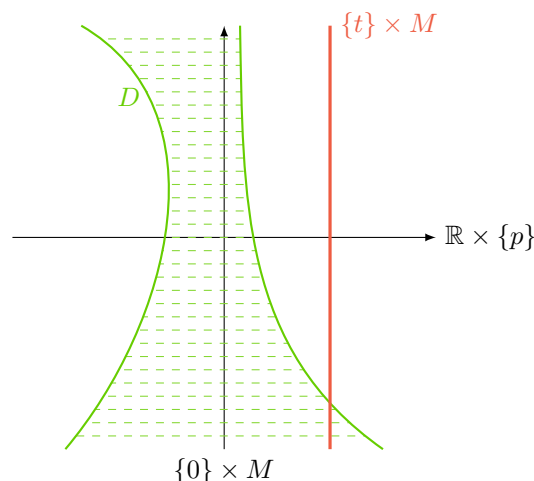


Abbildung 11: Veranschaulichung zu lokalen Flüssen

#### Bemerkung

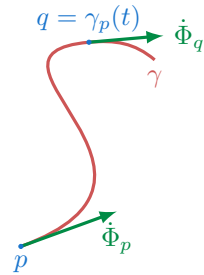
- Gilt  $D = \mathbb{R} \times M$ , so ist  $\Phi$  ein globaler Fluss.



- Das Vektorfeld  $\dot{\Phi}$  gegeben durch  $p \mapsto X_{\gamma(p)} \equiv \dot{\gamma}(0)$  ist das **Geschwindigkeitsfeld** des Flusses  $\Phi$ . Da

$$q = \gamma_p(t) \Rightarrow \gamma_q(s) = \gamma_p(s+t) \Rightarrow \dot{\gamma}_q(0) = \dot{\gamma}_p(t)$$

gilt  $\dot{\gamma}_p(t) = \dot{\gamma}_q(0) = \dot{\Phi}_{\gamma_q(0)}$  für alle  $t \in (a_p, b_p)$ . (Und nicht nur für  $t = 0$  wie in der Definition angegeben.)



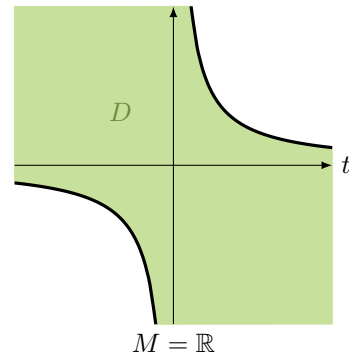
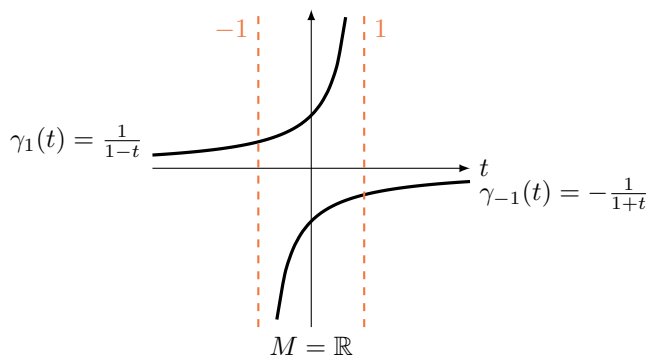
- Der Fluss eines Vektorfeldes ist ein (lokaler) Fluss. Zwei Flusslinien  $\gamma_p^1 : I_1 \rightarrow M$  und  $\gamma_p^2 : I_2 \rightarrow M$ , die durch  $\gamma_p^1(0) = p = \gamma_p^2(0)$  verlaufen, stimmen auf  $I_1 \cap I_2$  überein. Dies gilt, da aus Stetigkeitsgründen die Menge aller  $t$ , auf der beide Lösungen übereinstimmen, abgeschlossen ist. Nach dem Satz von Picard-Lindelöf ist sie auch offen. Auf der Vereinigung aller Definitionsbereiche aller Lösungskurven  $\gamma_p$  ist die eindeutig bestimmte **maximale** Lösungskurve gegeben. Wir wollen mit  $D$  stets den maximalen Definitionsbereich eines Flusses angeben, d.h. es gelte stets  $D \cap (\mathbb{R} \times \{p\})$  ist das maximale Definitionsintervall der maximalen Lösungskurve.

### 2.5.9 Beispiel

Betrachte die Mannigfaltigkeit  $\mathbb{R}$  mit dem Vektorfeld  $x^2 \frac{\partial}{\partial x}$ . Dann ist  $\Phi(t, x) = \frac{x}{1-tx}$  ein lokaler Fluss. Es gilt

$$\begin{cases} \Phi(0, x) = x \\ \dot{\Phi}(t, x) = -\frac{(-x)x}{(1-tx)^2} = \left(\frac{x}{1-tx}\right)^2 \frac{\partial}{\partial x} = (\Phi(t, x))^2 \frac{\partial}{\partial x} \end{cases}$$

$$\gamma_1(t) = \Phi(t, 1) = \frac{1}{1-t}$$



Definitionsbereich:  $1 - tx = 0 \Leftrightarrow x = \frac{1}{t}$

#### Bemerkung

Enthält  $D$  eine Teilmenge der Form  $(-\varepsilon, \varepsilon) \times M$ , dann auch eine Teilmenge der Form  $(-2\varepsilon, 2\varepsilon) \times M$ .  $\Phi$  kann auf  $(-2\varepsilon, 2\varepsilon) \times M$  durch

$$\Phi(t, p) := \Phi\left(\frac{t}{2}, \Phi\left(\frac{t}{2}, p\right)\right)$$

ausgedehnt werden. Da  $D$  maximal ist, enthält  $D$  also  $\mathbb{R} \times M$ , d.h.  $\Phi$  ist global (vollständig). Dies ist beispielsweise der Fall, wenn der Träger  $\{X \neq 0\}$  des  $\Phi$  erzeugenden Vektorfeldes  $X$  kompakt ist. (Beispiel:  $M$  kompakt)

Analog sieht man, dass jedes auf  $\mathbb{R}^n$  definierte und beschränkte Vektorfeld global integrierbar ist. (Blatt 7)

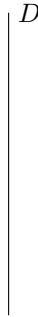
**2.5.10 Satz 12**

Jedes Vektorfeld ist Geschwindigkeitsfeld genau eines maximalen Flusses.

**Beweis**

Sei  $X$  ein Vektorfeld auf  $M$ ,  $\Phi$  der zugehörige Fluss (lokal). Sei  $p \in M$  und  $(a_p, b_p)$  maximales Definitionsintervall der Lösungskurve  $\gamma_p$ . Dann ist  $D = \bigcup_{p \in M} (a_p, b_p) \times \{p\}$ . Es reicht zu zeigen:  $D$  ist offen und  $\Phi : D \rightarrow M$  ist differenzierbar.

Sei  $I_p \subset [0, \infty)$  ein Intervall bestehend aus allen  $t > 0$ , sodass  $D$  eine Umgebung von  $[0, t] \times \{p\}$  enthält, auf der  $\Phi$  differenzierbar ist.



$\Rightarrow I_p$  ist offen.

$I_p$  ist **nicht leer**: Für jeden Punkt  $p \in M$  gibt es  $\varepsilon > 0$  und eine Umgebung  $U$  von  $p$ , sodass

$$\Phi : (-\varepsilon, \varepsilon) \times U \rightarrow M$$

differenzierbar ist. Wegen der Eindeutigkeit enthält  $D$  eine Umgebung von  $\{0\} \times M$  auf der  $\Phi$  differenzierbar ist  $\Rightarrow I_p \neq \emptyset$ .

$I_p$  ist **abgeschlossen**: Sei  $t_0$  Häufungspunkt von  $I_p$  in  $[0, b_p)$ . Sei  $q := \gamma_p(t_0)$ . Nach Definition von  $I_p$  gibt es eine Umgebung  $V$  von  $p$ ,  $\varepsilon > 0$  mit  $t_0 - 2\varepsilon > 0$ , sodass  $D$  eine Umgebung von  $[0, t_0 - \varepsilon] \times U$  enthält, auf der  $\Phi$  erklärt und differenzierbar ist. Dabei ist  $U$  eine Umgebung von  $q$ , sodass (für ein eventuell kleineres  $\varepsilon > 0$ )  $\Phi$  auf  $(t_0 - 2\varepsilon, t_0 + 2\varepsilon) \times U$  definiert und differenzierbar ist.



Setze:  $W := \Phi_{-(t_0 - \varepsilon)}(\Phi_{-\varepsilon}(U))$ . Also ist  $\Phi$  in einer Umgebung von  $[0, t_0 + \varepsilon] \times W \supset [0, t_0] \times \{p\}$  erklärt und differenzierbar, wenn die Abbildung

$$(t_0 - 2\varepsilon, t_0 + 2\varepsilon) \times W \rightarrow M \quad (t, r) \mapsto \Phi(t - t_0, \Phi(t_0, r))$$

setzt aufgrund der Eindeutigkeit die auf  $[0, t_0 - \varepsilon] \times W$  durch  $\Phi$  gegebene Lösungskurven richtig fort. Damit folgt  $t_0 \in I_p$  und somit ist  $I_p$  abgeschlossen. Argumentiert man für  $(a_p, 0]$  analog, so folgt  $I_p = (a_p, b_p)$ .  $\square$

## 3 Teilung der Eins

### Ziel

Konstruktion globaler Objekte aus lokalen Daten.

### 3.1 Parakompaktheit

Wir setzen für  $r \in \mathbb{R}_{\geq 0}$

$$C(r) := \text{offener Würfel der Kantenlänge } 2r = \{x \in \mathbb{R}^m \mid |x_1|, \dots, |x_m| < r\}$$

#### 3.1.1 Satz 13

Sei  $\mathcal{U} = \{U_\alpha \mid \alpha \in A\}$  eine offene Überdeckung einer differenzierbaren Mannigfaltigkeit  $M$ . Dann gibt es einen Atlas

$$\mathcal{A} = \left\{ h_j : V_j \xrightarrow{\cong} C(3) \mid j \in \mathbb{N} \right\}$$

von  $M$ , sodass

- $\{V_j\}$  ist **lokal endliche Verkleinerung** von  $\{U_\alpha\}$ , d.h. jeder Punkt von  $M$  hat eine Umgebung, die nur endlich viele der  $V_j$  nicht trivial schneidet, und für jedes  $j$  existiert ein  $\alpha(j)$  mit  $V_j \subset U_{\alpha(j)}$ .
- $M = \bigcup_j h_j^{-1}(C(1))$

Die Existenz einer lokal endlichen Verfeinerung zu jeder gegebenen offenen Überdeckung bezeichnet man als **Parakompaktheit** des Raumes  $M$ .  $\mathcal{A}$  heißt einer der Überdeckung  $\mathcal{U}$  **untergeordneter guter Atlas**.

#### Beweis

$M$  ist **lokal kompakt**<sup>2</sup>, da  $M$  lokal homöomorph zu  $\mathbb{R}^n$  ist. Weiter hat  $M$  eine abzählbare Basis der Topologie<sup>3</sup>. Daraus folgt: Es gibt eine offene Überdeckung  $B_1, B_2, \dots, B_l, \dots$   $l \in \mathbb{N}$  von  $M$  mit  $\overline{B_l}$  kompakt für alle  $l \in \mathbb{N}$ .

Sei  $A_1 := \overline{B_1}$ . Seien  $A_1, \dots, A_i$  induktiv konstruiert. Sei  $k \in \mathbb{N}$  die kleinste Zahl mit

$$A_i \subset B_1 \cup \dots \cup B_k, \quad k = k(i)$$

Setze  $A_{i+1} := \overline{B_1 \cup \dots \cup B_k}$ .

(Dieser Prozess endet genau dann nach endlich vielen Schritten, wenn  $M$  kompakt ist.)

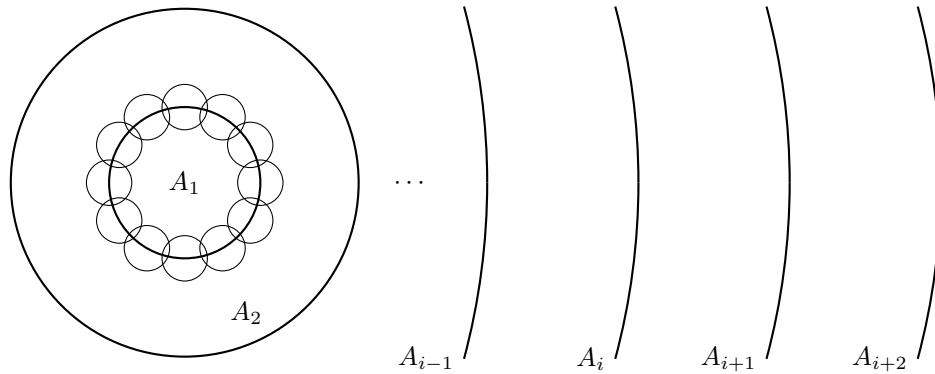
Nach Konstruktion gilt nun

- $A_i \subset \text{Int}(A_{i+1})$
- $A_i$  ist kompakt.
- $M = \bigcup_{i=1}^{\infty} A_i$

d.h.  $\{A_i\}$  ist eine **kompakte Ausschöpfung** von  $M$ .

<sup>2</sup>d.h. jeder Punkt hat eine kompakte Umgebung

<sup>3</sup>Siehe auch 1.2.1

Abbildung 12: Konstruktion in Satz 13 (3.1.1) **Noch nicht komplett!**

$\text{Int}(A_{i+1}) \setminus A_{i-1}$  ist offene Überdeckung der kompakten Menge  $A_{i+1} \setminus \text{Int}(A_i)$ . Also gibt es endlich viele Karten  $h_j : V_j \xrightarrow{\cong} C(3)$ ,  $j = j(i)$ , sodass

- $V_i \subset \text{Int}_{A_{i+2}} \setminus A_{i-1}$
- die  $h_j^{-1}(C(1))$  überdecken  $A_{i+1} \setminus \text{Int}(A_i)$
- $V_j \subset U_\alpha$  für ein geeignetes  $\alpha$ .

Man erhält also abzählbar viele Mengen  $V_j$ . Jede kompakte Umgebung eines Punktes ist für hinreichend großes  $i$  in einem  $A_i$  enthalten. Daher schneiden nur endlich viele der  $V_j$  diese Umgebung.  $\square$

### 3.1.2 Definition

Eine  $\mathcal{U}$  **untergeordnete Teilung der Eins** ist eine Familie  $\{\varphi_i : M \xrightarrow{C^\infty} \mathbb{R} \mid i \in I\}$  differenzierbarer Funktionen mit:

- Das Mengensystem der **Träger**  $\{\text{supp } \varphi_i \mid i \in I\}$  ist lokal endlich, wobei  $\text{supp } \varphi := \overline{\{p \in M \mid \varphi(p) \neq 0\}}$ .
- $\forall i : \exists \alpha : \text{supp } \varphi_i \subset U_\alpha$
- $\varphi_i \geq 0$  und  $\sum_{i \in I} \varphi_i(p) = 1 \quad \forall p \in M$ . Die Summe ist endlich, da  $\{\text{supp } \varphi_i\}$  lokal endlich ist.

### 3.1.3 Lemma 13b

Es gibt eine offene Überdeckung  $B_1, B_2, \dots, B_l, \dots$   $l \in \mathbb{N}$  von  $M$  mit  $\overline{B_l}$  kompakt für alle  $l$ .

#### Beweis

Für jeden Punkt  $p \in M$  wählen wir eine Karte  $(h_p, U_p)$  mit  $p \in U_p$ . Für  $\varepsilon_p > 0$  so klein gewählt, dass  $\overline{B_{\varepsilon_p}(0)} \subset h_p(U_p)$  setzen wir

$$\Omega_p := h_p^{-1}(B_{\varepsilon_p}(0)).$$

$\{\Omega_p\}_{p \in M}$  ist eine offene Überdeckung von  $M$ , so dass  $\overline{\Omega_p}$  kompakt in  $M$  ist. Da  $M$  eine abzählbare Basis der Topologie hat, gibt es eine offene Überdeckung  $\{B_l\}_{l \in \mathbb{N}}$  mit:

- $\forall l \in \mathbb{N} : \exists p = p(l) : B_l \subset \Omega_p$ . Damit ist insbesondere  $\overline{B_l}$  kompakt.
- $\Omega_p = \bigcup_{B_l \subset \Omega_p} B_l$ . Damit ist  $B_l$  a posteriori eine Überdeckung.  $\square$

### 3.1.4 Satz 14

Zu jeder offenen Überdeckung  $\mathcal{U}$  von  $M$  gibt es eine abzählbare untergeordnete Teilung der Eins.

#### Beweis

Es gibt eine differenzierbare Funktion  $\psi$  auf  $\mathbb{R}^m$ , sodass

- $\psi \geq 0, \psi \leq 1$ ,
- $\psi = 1$  auf  $\overline{C(1)}$ ,
- $\psi = 0$  auf  $\mathbb{R}^m \setminus C(2)$

Betrachte:

$$f(t) := \begin{cases} e^{-\frac{1}{t}}, & \text{falls } t > 0 \\ 0, & \text{falls } t \leq 0 \end{cases}$$

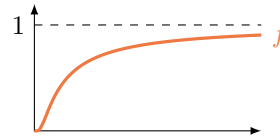


Abbildung 13: Funktion  $f$  aus 3.1.3

$$g(t) := \frac{f(t)}{f(t) + f(1-t)}$$

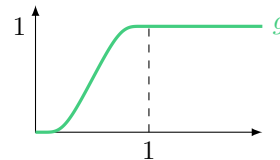


Abbildung 14: Funktion  $g$  aus 3.1.3

$$h(t) := g(t+2)g(2-t)$$

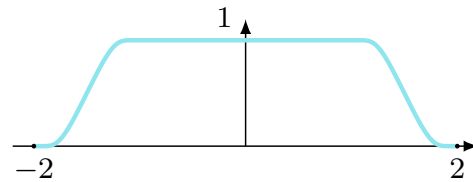


Abbildung 15: Funktion  $h$  aus 3.1.3

Für den mehrdimensionalen Fall setze:  $\psi(x) := h(|x_1|) \cdot h(|x_2|) \cdots h(|x_m|)$ . Sei

$$\left\{ h_j : V_j \xrightarrow{\cong} C(3) \mid j \in \mathbb{N} \right\}$$

ein  $\mathcal{U}$  untergeordneter guter Atlas (Satz 13).

*Zeichnung*

Setze  $\psi_j := \begin{cases} \psi \circ h_j, & \text{auf } V_j \\ 0, & \text{sonst} \end{cases}$ . Dann gilt

$$\varphi_j := \frac{\psi_j}{\sum_k \psi_k}$$

□

## 3.2 Riemannsche Metriken

### 3.2.1 Definition

Eine **Riemannsche Metrik** auf einer differenzierbaren Mannigfaltigkeit  $M$  ist eine Zuordnung eines Skalarproduktes  $\langle \cdot | \cdot \rangle$  auf  $T_p M$  zu jedem Punkt  $p \in M$ , das differenzierbar von  $p$  abhängt. D.h. in jeder

lokalen Karte sind die **metrischen Koeffizienten**

$$g_{ij}(p) = \left\langle \frac{\partial}{\partial x^i} \middle| \frac{\partial}{\partial x^j} \right\rangle_p$$

differenzierbare Funktionen in  $p$ .

### 3.2.2 Satz 15

Jede differenzierbare Mannigfaltigkeit besitzt eine Riemannsche Metrik.

#### Beweis

Sei  $\{(U_\alpha, h_\alpha)\}$  ein Atlas von  $M$  und  $\{\varphi_j\}_{j \in \mathbb{N}}$  eine untergeordnete Teilung der Eins. Das Standardskalarprodukt des  $\mathbb{R}^m$  induziert eine Riemannsche Metrik  $\langle \cdot | \cdot \rangle_\alpha$  auf allen Kartengebieten  $U_\alpha$ . Für jedes  $j \in \mathbb{N}$  wähle ein  $\alpha(j)$  mit  $\text{supp } \varphi_j \subset U_{\alpha(j)}$ . Dann ist

$$\langle \cdot | \cdot \rangle_p := \sum_j \varphi_j(p) \langle \cdot | \cdot \rangle_{\alpha(j)}$$

eine Riemannsche Metrik auf  $M$ , da Symmetrie und positive Definitheit konvexe Eigenschaften sind.  $\square$

## 3.3 Sternförmige Gebiete

### 3.3.1 Definition

Eine Teilmenge  $M$  des  $\mathbb{R}^n$  heißt **sternförmig** (mit Zentrum 0), falls mit jedem Punkt  $x \in M$  auch die Strecke  $\{t \cdot x \mid t \in [0, 1]\}$  in  $M$  enthalten ist.

### 3.3.2 Beispiel

$$\varphi : B_1(0) \xrightarrow{\cong} \mathbb{R}^n,$$

$$x \mapsto \begin{cases} \tan\left(\frac{\pi}{2} \cdot |x|\right) \cdot \frac{x}{|x|}, & \text{falls } x \neq 0 \\ 0, & \text{falls } x = 0 \end{cases}$$

$\tan\left(\frac{\pi}{2} \cdot |x|\right) \cdot \frac{1}{|x|}$  ist Potenzreihe mit geraden Potenzen in  $|x|$ . Die Umkehrfunktion ist

$$\frac{2}{\pi} \arctan(|y|) \frac{y}{|y|} \longleftarrow y$$

Es gilt

$$\mathbb{R}^n \cong B_1^{n_1}(0) \times \dots \times B_1^{n_k}(0) \quad , \quad \sum_i n_i = n$$

### 3.3.3 Satz 16

Jede offene sternförmige Teilmenge des  $\mathbb{R}^n$  ist diffeomorph zu  $\mathbb{R}^n$ .

#### Beweis

$M$  offen, sternförmig, Zentrum 0. Ziel: Konstruiere einen Diffeomorphismus  $\mathbb{R}^n \rightarrow M$ , der die Strahlen  $\{t \cdot x \mid t \in [0, \infty)\}$  auf ihren Durchschnitt mit  $M$  abbildet. Diese Strahlen sind die Orbits des Vektorfeldes  $X(x) = x$  auf  $\mathbb{R}^n$ .

Idee: Finde eine positive Funktion  $f : M \rightarrow \mathbb{R}$ , sodass das Vektorfeld  $Y = f \cdot X$  auf  $M$  einen globalen Fluss definiert. Wir bilden dann die Orbits von  $X$  auf die von  $Y$  ab.

## Umparametrisierung

Sei  $\gamma$  eine Integralkurve von  $X$ , also  $\dot{\gamma} = X(\gamma)$ .  $s : (a, b) \rightarrow \mathbb{R}$  ist so zu bestimmen, dass gilt

$$(\gamma \circ s)'(t) = \dot{\gamma}(s(t))\dot{s}(t) \stackrel{!}{=} X_{(\gamma \circ s)(t)} \cdot f((\gamma \circ s)(t)) = Y_{(\gamma \circ s)(t)}$$

also  $\gamma \circ s$  Lösung von  $Y = f \cdot X$  ist. Nach dem Satz von Picard-Lindelöf existiert solch eine Lösung von  $\dot{s}(t) = f((\gamma \circ s)(t))$  zumindest lokal. Es werden dieselben Orbits mit Geschwindigkeit  $|fX|$  statt  $|X|$  in gleicher Richtung durchlaufen.

Genauer:  $\mathfrak{C}: M \supset K := \bar{B}_1(0)$ . Wir suchen  $g : M \rightarrow \mathbb{R}$  positiv und **eigentlich**, d.h. für jedes  $j \in \mathbb{N}$  ist  $g^{-1}([0, j])$  kompakt. Sei  $\{\varphi_j\}_{j \in \mathbb{N}}$  eine Teilung der Eins auf  $M$  mit kompaktem Träger,  $\text{supp } \varphi_j$ . Setze

$$g := \sum_{j=1}^{\infty} j \cdot \varphi_j$$

Sei  $K_{1+\delta}$  kompakte  $\delta$ -Umgebung von  $K$ , die noch in  $M$  enthalten ist.

$$f := \begin{cases} 1, & \text{auf } K \\ e^{-\langle \text{grad } g | x \rangle^2}, & \text{sonst} \end{cases}$$

Definiere  $Y(x) := f(x) \cdot x$  für alle  $x \in M \subseteq \mathbb{R}^n$ . Sei  $\Phi$  der zugehörige (lokale) Fluss auf  $M$ .

$$\varphi : \mathbb{R}^n \xrightarrow{\cong} M, \quad x \mapsto \begin{cases} \Phi_{\log|x|}\left(\frac{x}{|x|}\right), & \text{falls } x \neq 0 \\ 0, & \text{falls } x = 0 \end{cases}$$

•  $\varphi$  ist wohldefiniert:

- auf  $K$ :  $Y(x) = x$  mit Fluss  $(t, x) \mapsto e^t \cdot x$ , also  $\varphi(x) = e^{\log|x|} \cdot \frac{x}{|x|} = x$
- $\Phi_t$  ist für alle Zeiten  $t$  definiert ( $\mathfrak{C}t > 0$ ). Auf einer Flusslinie  $\gamma$  von  $Y = f \cdot X$  gilt:

$$\left| (g \circ \gamma)' \right| = |\langle \text{grad } g | \dot{\gamma} \rangle| = f(x) \cdot |\langle \text{grad } g | x \rangle| = e^{-\langle \text{grad } g | x \rangle^2} \cdot |\langle \text{grad } g | x \rangle| \leq 1$$

Benutzt:  $\dot{\gamma} = f(\gamma)X(\gamma) = f(x) \cdot x \Big|_{\gamma}$ . Daraus folgt (für alle  $t$ , für die  $\gamma(t)$  existiert)

$$\int_0^t \left| (g \circ \gamma)'(s) \right| ds \leq t,$$

also

$$\left| g(\gamma(t)) - g(\gamma(0)) \right| = \left| \int_0^t (g \circ \gamma)'(s) ds \right| \leq t$$

Wäre  $(-\infty, b)$  das maximale Lösungsintervall von  $\gamma$  für ein  $b \in (0, \infty)$ , so

$$\left| g(\gamma(t)) - g(\gamma(0)) \right| \leq b \text{ für alle } t \in (-\infty, b)$$

Da  $g$  eigentlich ist, verlief  $\gamma$  in einem Kompaktum  $K'$ . Dann gäbe es ein  $\varepsilon > 0$ , so dass sich die Lösung  $\gamma = \gamma(t)$  an jedem Punkt des Orbits  $\gamma((-\infty, b))$  um  $\varepsilon > 0$  fortsetzen ließe. Damit wäre also  $b = +\infty$ . (vgl. mit Bemerkung 2.5.9)

Also ist  $\Phi_t$  für alle Zeiten  $t$  definiert, d.h.  $\Phi$  ist global.

•  $\varphi$  ist ein Diffeomorphismus:  $\varphi$  ist Komposition von

$$\mathbb{R}^n \setminus \{0\} \rightarrow \mathbb{R} \times S^{n-1}, \quad x \mapsto \left( \log|x|, \frac{x}{|x|} \right) \quad e^t \cdot x \mapsto (t, x)$$

und  $\psi : \mathbb{R} \times S^{n-1} \rightarrow M \setminus \{0\}$ ,  $(t, x) \mapsto \Phi_t(x)$ ,  $\left(t(y), \frac{y}{|y|}\right) \leftarrow y$ . Wegen  $\frac{\partial}{\partial t} \Phi_t(x) = Y(x) = f(x) \cdot x$  und  $f > 0$  ist die Funktion:  $t \mapsto |\Phi_t(x)|$  streng monoton wachsend für alle  $x \neq 0$ . Die Umkehrfunktion bezeichnen wir mit  $y \mapsto t(y)$ . Also ist  $\psi$  surjektiv. Mit einem analogen Argument sieht man, dass  $\psi$  auch injektiv ist, da  $M \setminus \{0\}$  disjunkt in die Bahnen von  $\Phi$  ( $\hat{=}$  offene Strahlen) zerlegt ist, welche monoton wachsend durchlaufen werden. Dies und die Flusseigenschaft sichern, dass  $\psi$  ein Diffeomorphismus ist (Implizite-Funktionen-Theorem).  $\square$

### 3.4 Existenz globaler Flüsse

Im Abschnitt 3.3 haben wir gesehen: Existiert eine Flusslinie nur für endliche Zeit, so verlässt sie jedes Kompaktum. Damit erhalten wir analog zu Satz 16 (3.3.3) den folgenden Satz 17

#### 3.4.1 Satz 17

Zu jedem Vektorfeld  $X$  auf einer differenzierbaren Mannigfaltigkeit  $M$  gibt es ein **vollständig integrierbares Vektorfeld** (d.h. der erzeugte Fluss ist global), dessen Orbits mit den Orbits von  $X$  übereinstimmen.

**Beweis (wie bei Satz 16)**

$g := \sum_{j=1}^{\infty} g \cdot \varphi_j$ ,  $\{\varphi_j\}$  Teilung der Eins auf  $M$ .  $\Rightarrow g$  ist eigentlich. Setze  $f := e^{-(Xg)^2} \in (0, 1]$ ,  $Y := f \cdot X$ . Behauptung  $Y$  ist vollständig integrierbar. Entlang einer Flusslinie  $\gamma$  von  $Y$  gilt:

$$(g \circ \dot{\gamma}) = T_{\gamma} g(\dot{\gamma}) = f(\gamma) \cdot (Xg)_{\gamma}$$

$$\Rightarrow |(g \circ \dot{\gamma})| \leq 1$$

$$\Rightarrow |g(\gamma(t)) - g(\gamma(0))| \leq \int_0^{|t|} |(g \circ \dot{\gamma})| \leq |t|$$

Da  $g$  eine eigentlich Abbildung ist, bliebe die Lösungskurve  $\gamma$  in einem Kompaktum, falls  $\gamma$  nur für endliche Zeiten existiert. Da dies *nicht* möglich ist, ist der Fluss von  $Y$  global.  $\square$



## 4 Vektorraumbündel

### 4.1 Das Tangentialbündel

Die Gesamtheit der Tangentialräume einer  $m$ -dimensionalen differenzierbaren Mannigfaltigkeit hat die Struktur einer  $2m$ -dimensionalen Mannigfaltigkeit und die eines sogenannten Vektorraumbündels.

$$TM := \bigcup_{p \in M} T_p M$$

$\pi : TM \rightarrow M, X \mapsto p$ , falls  $X \in T_p M$ . Betrachte den Atlas  $\mathcal{A} = \{(U_\alpha, h_\alpha)\}_{\alpha \in A}$  für  $M$  mit  $h_\alpha = (x_\alpha^1, \dots, x_\alpha^m)$

#### 4.1.1 Definition

Setze  $\tilde{h}_\alpha : \pi^{-1}(U_\alpha) \rightarrow \mathbb{R}^{2m} = \mathbb{R}^m \times \mathbb{R}^m, X \mapsto (h_\alpha(\pi(X)); X(x_\alpha^1), \dots, X(x_\alpha^m))$ ; D.h. mit  $p \in U_\alpha$  und  $X \in T_p M, h_\alpha(p) = (x^1, \dots, x^m), X = X^i \frac{\partial}{\partial x^i}$  gilt:

$$\tilde{h}_\alpha(X) = ((x^1, \dots, x^m), X^1, \dots, X^m)$$

**Topologie auf  $TM$ :** Wird erzeugt von  $\{\tilde{h}_\alpha^{-1}(U) \mid U \subseteq \mathbb{R}^{2m} \text{ offen}, (U_\alpha, h_\alpha) \in \mathcal{A}\}$ , d.h. die offenen Mengen von  $TM$  sind genau Vereinigungen von endlichen Durchschnitten solcher Mengen.

**Atlas für  $TM$ :**  $\tilde{\mathcal{A}} = \{(\pi^{-1}(U_\alpha), \tilde{h}_\alpha) \mid \alpha \in A\}$ .

**Kartenwechsel:** Sei  $y \in \mathbb{R}^m, X = X^i \frac{\partial}{\partial x^i}$ . Die Kartenwechsel

$$\tilde{h}_\beta \circ \tilde{h}_\alpha^{-1} \left( y; \begin{pmatrix} X^1 \\ \vdots \\ X^m \end{pmatrix} \right) = \left( h_\beta \circ h_\alpha^{-1}; J_y(h_\beta \circ h_\alpha^{-1}) \begin{pmatrix} X^1 \\ \vdots \\ X^m \end{pmatrix} \right)$$

sind differenzierbar.

Die  $2m$ -dimensionale Mannigfaltigkeit  $TM$  heißt das **Tangentialbündel** von  $M$ . Die Abbildung  $\pi : TM \rightarrow M$  ist eine surjektive **Submersion**, d.h. eine differenzierbare Abbildung mit surjektivem Differential in jedem Punkt. Für jedes  $p \in M$  ist  $\pi^{-1}(p) = T_p M$  ein  $m$ -dimensionaler Vektorraum. Daher ist  $TM$  ein Beispiel eines sogenannten **Vektorraumbündels**.

Ein Vektorfeld  $X$  auf einer differenzierbaren Mannigfaltigkeit ist ein **Schnitt** des Tangentialbündels, d.h. eine differenzierbare Abbildung  $X : M \rightarrow TM$  mit  $\pi \cdot X = \text{id}_M$ . Wir üblich schreiben wir  $X_p := X(p) \in T_p M$ ,

$$X(\varphi)(p) := X_p(\varphi) \quad , \varphi \in C^\infty(M)$$

$\Gamma(TM) = \{\text{Vektorfelder auf } M\}$  ist ein reeller Vektorraum und ein Modul über dem Ring  $C^\infty(M)$ .

### 4.2 Das Kotangentialbündel

$$\begin{aligned} T_p^* M &:= (T_p M)^* = \text{Hom}(T_p M, \mathbb{R}) = \text{Vektorraum dual zu } T_p M \\ &= \text{Vektorraum aller Linearformen (oder 1-Formen) auf } T_p M \end{aligned}$$

Wir setzen  $T^* M := \bigcup_{p \in M} T_p^* M$ . Sei weiter  $\pi^{(*)} : T^* M \rightarrow M$  mit  $\omega \mapsto p$ , falls  $\omega \in T_p^* M$ . Ein Atlas  $\mathcal{A} = \{(U_\alpha, h_\alpha) \mid \alpha \in A\}$  definiert eine differenzierbare Struktur auf  $T^* M$  analog zum Tangentialbündel.

**Karten:**  $\tilde{h}_\alpha^{(*)} : (\pi^{(*)})^{-1}(U_\alpha) \rightarrow \mathbb{R}^{2m}$ ,

$$\omega \mapsto \left( h_\alpha(\pi^{(*)}(\omega)); \omega\left(\frac{\partial}{\partial x^1}\right), \dots, \omega\left(\frac{\partial}{\partial x^m}\right) \right)$$

Sei  $dx^1, \dots, dx^m$  zu  $\frac{\partial}{\partial x^1}, \dots, \frac{\partial}{\partial x^m}$  die duale Basis definiert durch  $dx^i\left(\frac{\partial}{\partial x^j}\right) = \delta_{ij}$  und  $\omega = \omega_i dx^i$ . Dann ist

$$\tilde{h}_\alpha^{(*)}(\omega) = (x^1, \dots, x^m, \omega_1, \dots, \omega_m)$$

**Kartenwechsel:** Eine differenzierbare Abbildung  $f : M \rightarrow N$  induziert eine lineare Abbildung  $f^* : T_{f(p)}^*N \rightarrow T_p^*M$  definiert durch

$$(f^*\omega)(X) := \omega(T_p f(X)) \quad , \quad \omega \in T_{f(p)}^*N, X \in T_p M$$

In lokalen Koordinaten ist diese Abbildung durch die Transponierte  $(J(f))^T$  der Jacobischen gegeben:

$$(f^*(dy^j))\left(\frac{\partial}{\partial x^i}\right) = dy^j\left(\underbrace{Tf\left(\frac{\partial}{\partial x^i}\right)}_{=\frac{\partial f^k}{\partial x^i}\frac{\partial}{\partial y^k}}\right) = dy^j\left(\frac{\partial f^k}{\partial x^i}\frac{\partial}{\partial y^k}\right) = \frac{\partial f^k}{\partial x^i} dy^j\left(\frac{\partial}{\partial y^k}\right) = \frac{\partial f^k}{\partial x^i}$$

Damit folgt  $f^* dy^j = \frac{\partial f^j}{\partial x^i} dx^i$ , wobei  $j$  der Zeilenindex und  $i$  der Spaltenindex ist. Wie für die Kartenwechsel für  $TM$  sehen wir, dass die Kartenwechsel von  $T^*M$  in den ersten  $m$ -Komponenten durch die Kartenwechsel auf  $M$  gegeben sind. In den zweiten  $m$  Komponenten durch die Transponierte der Jacobischen dieser Kartenwechsel.

#### 4.2.1 Definition

Eine **1-Form**  $\omega$  auf einer differenzierbaren Mannigfaltigkeit  $M$  ist ein differenzierbarer Schnitt des Kotangententialbündels, d.h.  $\omega \in C^\infty(M, T^*M)$  mit  $\pi^{(*)} \circ \omega = \text{id}_M$ . Wir definieren wieder  $\Gamma(T^*M) = \{1\text{-Formen auf } M\}$ .

Sei  $f \in C^\infty(M)$ . Betrachte Testfunktion auf  $\mathbb{R}$ :  $\mathbb{R} \ni t \xrightarrow{\text{id}} t \in \mathbb{R}$ . Dann gilt

$$T_p f(X)(\text{id}) = X(\text{id} \circ f) = X(f)$$

d.h. lokal  $T_p f(X) = X(f) \frac{\partial}{\partial t}$ .

#### 4.2.2 Definition

Für  $f \in C^\infty(M)$  sei  $df(X) := X(f)$ . Also  $(df)_p(X_p) = X_p f$ . Die ist das **totale** oder **äußere Differential**.  $df$  ist eine 1-Form auf  $M$ . Seien  $(x^1, \dots, x^m)$  lokale Koordinaten, dann gilt

$$dx^i\left(\frac{\partial}{\partial x^j}\right) = \frac{\partial}{\partial x^i} x^j = \delta_{ij}$$

Ist also verträglich mit der Eigenschaft duale Basis zu sein. Insbesondere für  $f \in C^\infty(M)$  lokal:

$$df_p\left(\frac{\partial}{\partial x^i}\right) = \left(\frac{\partial}{\partial x^i}\right)_p(f) = \frac{\partial f}{\partial x^i}(p)$$

d.h.  $df = \frac{\partial f}{\partial x^i} dx^i$  **totales Differential**.



## Index

Die Seitenzahlen sind mit Hyperlinks zu den entsprechenden Seiten versehen, also anklickbar 

1-Form, 31

Atlas, 2

Bahn, 20

Basis einer Topologie:, 1

Derivation, 7

Diffeomorphismus, 6

Differential, 6–8

differenzierbar, 1, 2

differenzierbare Mannigfaltigkeit, 3

differenzierbare Struktur, 3

Differenzierbarkeit auf Mannigfaltigkeiten, 5

dynamisches System, 19

eigentlich, 28

Flusslinie, 20

Geschwindigkeitsfeld, 22

Geschwindigkeitsvektor, 6

globaler Fluss, 19

Hausdorffsch:, 1

homogenen Koordinaten, 4

Integralkurve, 12, 20

Kartenwechsel, 2

kompakte Ausschöpfung, 24

kompatibel, 3

konstant, 21

Lie-Ableitung, 16

Lie-Klammer, 11

Lipschitz-Bedingung, 13

lokal endliche Verkleinerung, 24

lokal homöomorph:, 1

lokaler Fluss, 16, 21

lokal kompakt, 24

Lösungskurve, 20

maximal, 3

maximale, 22

metrischen Koeffizienten, 27

$n$ -dimensionale topologische Mannigfaltigkeit,  
1

Orbit, 20

Parakompaktheit, 24

periodisch, 21

regulär, 21

Riemannsche Metrik, 26

Schnitt, 30

stereographische Projektion, 2

sternförmig, 27

Submersion, 30

Tangentialbündel, 30

Tangentialraum, 6, 7

Tangentialvektor, 7, 9

Träger, 25

untergeordnete Teilung der Eins, 25

untergeordneter guter Atlas, 24

Vektorfeld, 11

Vektorraumbündel, 30

vollständig integrables Vektorfeld, 29

## Abbildungsverzeichnis

1	Beispiel einer nicht-Hausdorffmenge	2
2	Stereografische Projektion	2
3	Der eindimensionale projektive Raum $\mathbb{R}P^1$	3
4	Der 2-dimensionale projektive Raum $\mathbb{R}P^2$ (projektive Ebene)	3
5	Zeichnung zur Hausdorffeigenschaft von $\mathbb{R}P^n$	4
6	Basis der Topologie von $\mathbb{R}P^n$ (unfertig)	4
7	Tangentialebene im $\mathbb{R}^3$	6
8	Integralkurve in einem Vektorfeld	12
9	Zeichnung zum Beweis von Picard-Lindelöf	14
10	Zeichnung zu Beispiel 2.4.6 mit $l(t) = 1$	17
11	Veranschaulichung zu lokalen Flüssen	21
12	Konstruktion in Satz 13 (3.1.1) <b>Noch nicht komplett!</b>	25
13	Funktion $f$ aus 3.1.3	26
14	Funktion $g$ aus 3.1.3	26
15	Funktion $h$ aus 3.1.3	26